

STADTWERKE LEIPZIG GMBH

# JAHRESABSCHLUSS 2012

## Stadtwerke Leipzig GmbH in Zahlen

		2012	2011	2010	2009	2008
<b>Mitarbeiter und Auszubildende (Stichtag)</b>		953	981	1.127 <sup>1</sup>	1.158	1.162
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	4.019.404	4.064.505	3.155.013	2.812.375	2.946.419
davon: Energiegroßhandel	TEUR	3.454.266	3.525.526	2.596.331	2.172.141	2.345.718
davon: Energievertrieb	TEUR	471.411	443.419	438.583	484.605	452.651
davon: sonstige Umsatzerlöse	TEUR	93.727	95.560	120.099	155.629	148.050
EBITDA	TEUR	92.478	75.735	87.442	98.942	60.120
EBITA	TEUR	69.977	53.842	48.580	59.521	37.150
EBIT	TEUR	88.678	76.128	68.386	69.711	52.016
Adjustiertes EBIT	TEUR	87.510	74.758	67.024	67.977	48.262
EBT	TEUR	75.851	60.378	65.033	59.712	35.591
EBITDA-Marge	%	2,3	1,9	2,8	3,5	2,0
EBIT-Marge	%	2,2	1,9	2,2	2,5	1,8
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	536.380	592.343	601.701	581.088	628.248
Umlaufvermögen <sup>2</sup>	TEUR	285.343	281.003	273.166	325.492	278.692
Bilanzsumme	TEUR	821.723	873.346	874.867	906.580	906.940
Net Working Capital	TEUR	51.445	15.920	31.523	-42.898	35.497
Betriebliches Vermögen	TEUR	587.825	608.263	633.224	538.190	663.745
Eigenkapital	TEUR	250.060	250.060	250.035	250.029	250.015
Eigenkapitalquote	%	30,4	28,6	28,6	27,6	27,6
ROCE	%	14,9	12,3	10,6	12,6	7,3
Eigenkapitalrentabilität	%	29,8	24,1	25,5	24,1	14,2
<b>Kapitalflussrechnung</b>						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	67.822	105.121	50.935	157.652	16.980
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	TEUR	53.319	-11.130	-60.781	-15.954	-17.258
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	-107.631	-70.587	-75.149	-32.834	-26.448
<b>Finanzierung</b>						
Finanzschulden	TEUR	220.033	251.328	256.762	262.544	247.662
Nettofinanzschulden	TEUR	209.609	236.846	246.744	135.201	234.297

<sup>1</sup> Stichtag 30. Dezember 2010; <sup>2</sup> einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

### Kennzifferndefinition

<b>EBITDA</b>	Umsatzerlöse + Bestandsveränderung + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge – Materialaufwendungen – Personalaufwendungen – sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>Betriebliches Vermögen</b>	Anlagevermögen + Net Working Capital
<b>EBITA</b>	EBITDA – Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	<b>Finanzschulden</b>	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
<b>EBIT</b>	EBITA + Beteiligungsergebnis	<b>Nettofinanzschulden</b>	Finanzschulden – liquide Mittel (Wertpapiere und Kasse)
<b>Adjustiertes EBIT</b>	EBIT – Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	<b>Rohmarge</b>	Umsatzerlöse – Materialaufwendungen
<b>EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)</b>	EBIT + Zinserträge – Zinsaufwendungen	<b>ROCE</b>	Adjustiertes EBIT / betriebliches Vermögen
<b>Net Working Capital</b>	Betrieblich gebundenes Vermögen (Vorräte + Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände + ARAP) – Finanzierung über unverzinsliches Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen + kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Kreditinstitute + PRAP)	<b>Eigenkapitalquote</b>	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
		<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	EBT / Eigenkapital x 100
		<b>EBITDA-Marge</b>	EBITDA / Umsatzerlöse x 100
		<b>EBIT-Marge</b>	EBIT / Umsatzerlöse x 100

# INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Aufsichtsrates der Stadtwerke Leipzig GmbH	Seite 2
Lagebericht	Seite 3
Bilanz	Seite 32
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 34
Kapitalflussrechnung	Seite 35
Anhang	Seite 37
Entwicklung des Anlagevermögens	Seite 54
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 56
Abkürzungsverzeichnis	Seite 58
Impressum	Seite 60



## BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER STADTWERKE LEIPZIG GMBH

Im Geschäftsjahr 2012 hatte die Gesellschaft Stadtwerke Leipzig GmbH einen Aufsichtsrat, der sich nach den Regelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes richtet. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 21 Mitgliedern zusammen, dabei wurden zu Beginn des Jahres 2012 13 Mandate durch die Gesellschaftervertreter der Stadt Leipzig/LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH und 7 Mandate durch die Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Leipzig GmbH besetzt. Ein Mandat der Gesellschafterseite war im Geschäftsjahr 2012 nicht besetzt. Zum Ende des ersten Quartals legte ein durch die Gesellschafterseite gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein Mandat nieder, sodass nur noch 12 Mandate durch diese besetzt waren.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen an nachfolgenden Terminen statt: 19. April, 28. Juni, 27. September und 8. November. Im Nachgang der Sitzung vom 27. September musste ein Nachgenehmigungsverfahren durchgeführt werden. Darüber hinaus trat der Aufsichtsrat zu fünf außerordentlichen Sitzungen am 9. Januar, 8. März, 19. April, 8. Juni und 10. Dezember zusammen. Des Weiteren fand am 10. Dezember ein Workshop zum Thema „Energiegroßhandel“ statt. Am 16. Mai 2012 wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Dieser Ausschuss ist paritätisch besetzt und tagte am 19. April, 26. Juni, 19. September und 4. Dezember 2012.

Leipzig, den 25. April 2013

Josef Rahmen  
Aufsichtsratsvorsitzender

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung in den Aufsichtsratssitzungen mit mündlichen und schriftlichen Berichten über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik umfassend unterrichtet worden und hat auf diese Weise die Geschäftsführung überwacht. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen. Des Weiteren wurden der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat geprüft und billigend zur Kenntnis genommen.



# LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

## STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

### 1 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### 1.1 Geschäftsfelder, Produkte und Dienstleistungen

Die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke Leipzig) ist einer der größten kommunalen Energie-dienstleister in Ostdeutschland. Im Geschäftsfokus stehen die Netzinfrastruktur für die Strom-, Erdgas- und Fernwärmeversorgung in der Stadt Leipzig, die deutschlandweite Versorgung der Kunden mit Energie und Dienstleistungen, eine effiziente Energieerzeugung sowie die Wärmeversorgung der Region Pommern in Polen.

Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio reicht von Strom und Wärme, bestehend aus Gas und Fernwärme, über energienahe Dienstleistungen bis zu Abrechnungslösungen, Portfoliomanagement oder Kraftwerksvermarktung. Damit fokussieren die Stadtwerke Leipzig neben Privatkunden besonders auf den Mittelstand. Basis der Aktivitäten ist die Präsenz im Heimatmarkt Leipzig, die durch gezielte überregionale und bundesweite Aktivitäten ergänzt wird.

Die Stadtwerke Leipzig sind eine Gesellschaft mit einer Reihe von Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Die Unternehmensaktivitäten sind in sieben Geschäften zusammengefasst.

**Erzeugung:** Die Stadtwerke Leipzig sind Betreiber konventioneller und regenerativer Kraftwerke zur Erzeugung von Strom und Wärme. Im Geschäft Erzeugung bestand ein direkter Zugriff auf circa 219 MW elektrische Leistung (Vj.: circa 213 MW) inklusive eigenem Windpark und, entsprechend der Beteiligungsquote, auf circa 13 MW an dem Windpark Esperstedt-Obhausen. Außerdem bestand ein Zugriff auf 608 MW (Vj.: 607 MW) thermische Leistung.

**Energiegroßhandel:** Im Energiegroßhandel erfolgt der Handel mit Strom, Gas und CO<sub>2</sub>-Zertifikaten sowie die Beschaffung und Steuerung von Strom, Gas,

CO<sub>2</sub>-Zertifikaten, Fernwärme, Holz und Öl. Damit ist der Energiegroßhandel der zentrale Zugang der Stadtwerke Leipzig zu den Handelsmärkten. Des Weiteren werden in diesem Bereich die ergebnisorientierte Einsatzsteuerung und effiziente Vermarktung der Erzeugung wahrgenommen und risikogemanagt offene Positionen eingegangen.

**Energievertrieb:** Der Energievertrieb umfasst den Verkauf von Strom, Wärme und Energielösungen durch standardisierte wie auch individualisierte Produkte an Endverbraucher und ist deutschlandweiter Anbieter von Strom und Gas für mittelständische Geschäftskunden. Der Energievertrieb versorgte circa 251.809 (Vj.: 262.723) Verbrauchsstellen mit Strom, 25.525 (Vj.: 26.464) mit Erdgas und 5.338 (Vj.: 5.276) mit Fernwärme.

**Energienahe Dienstleistungen:** Die energienahen Dienstleistungen umfassen Entwicklung, Errichtung und Betrieb von dezentralen Erzeugungsanlagen bei Kunden für die Versorgung mit unterschiedlichen Medien sowie die Analyse der energetischen Ist-Situation, Beratung und Konzeptionierung zur Energieeffizienzoptimierung. Im Geschäft Energienahe Dienstleistungen wurden Nahwärmeeinrichtungen, Heizwerke sowie Heizzentralen mit einer thermischen Leistung von circa 44 MW (Vj.: circa 46 MW) betreut.

**Netze:** Im Geschäft Netze erfolgt die Betriebsführung für das Leipziger Strom-, Erdgas- und Fernwärmenetz. Die Netzlängen betragen für Strom 3.439 km (Vj.: 3.438 km), für Gas 1.053 km (Vj.: 1.050 km) und für Fernwärme 466 km (Vj.: 454 km). Angeschlossen waren im Jahr 2012 41.482 Hausanschlüsse im Strom (Vj.: 40.254) und 23.519 im Gas (Vj.: 23.319) sowie 5.338 Verbrauchsstellen in der Fernwärme (Vj.: 5.276).





**Beteiligungen:** Zu den strategischen Beteiligungen im Geschäft gehört vor allem die LAS GmbH, Leipzig (LAS), Branche Abrechnung, die sich durch ihre unmittelbare Nähe zu den Geschäften der Stadtwerke Leipzig auszeichnet.

**Energieversorgung (EV) Pommern:** Das Geschäft konzentriert sich auf die weitere Entwicklung der Unternehmen im Beteiligungsportfolio in der zukunftssträchtigen Region Pommern in Polen.

Die polnischen Tochterunternehmen fokussieren auf die Versorgung der lokalen Märkte mit Wärme, die Stromerzeugung aus regenerativen Energien (Wasserkraftanlagen) sowie die Entwicklung von energienahen Dienstleistungen. An dem Energieversorgungsunternehmen Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC) halten die Stadtwerke Leipzig mehrheitlich die Anteile.

## 1.2 Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Die Stadtwerke Leipzig sind in unterschiedlichen Marktumfeldern aktiv. Während Erzeugung, Großhandel und Vertrieb ein wettbewerbles Umfeld aufweisen, ist die Verteilung (Netze) stark regulatorisch geprägt.

In Leipzig sind die Stadtwerke Leipzig Marktführer in den Bereichen Strom und Wärme. Dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Leipzig als serviceorientiertes Unternehmen mit einem attraktiven Komplettangebot. Deutschlandweit agieren die Stadtwerke Leipzig als Partner für den Mittelstand in allen Energiefragen. Erfolgsbasis ist das bestehende Erzeugungsportfolio, das durch

professionelle Beschaffung an den Energiemärkten ergänzt wird. Mit dem Energiegroßhandel sind die Stadtwerke Leipzig bei ihren Geschäftspartnern als innovativer und erfolgreicher Energiedienstleister anerkannt.

Die Energienetze der Stadtwerke Leipzig für die Medien Strom und Gas bieten sowohl für Kunden als auch für Wettbewerber eine effiziente Infrastruktur in einem regulatorisch geprägten Marktumfeld.

Das polnische Tochterunternehmen GPEC ist Marktführer in der regulierten Wärmeversorgung in der Stadt Gdańsk.

## 1.3 Strategie

Die Stadtwerke Leipzig übernehmen Verantwortung für die Zukunft. Neben ökologischen Aspekten bedeutet das auch die aktive Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und die Wahrnehmung des kommunalen Infrastrukturauftrags. Dabei setzt die Unternehmensstrategie auf die drei tragenden Säulen Substanz, Kompetenz und Service.

**Substanz** ist die Geschäftsgrundlage der Stadtwerke Leipzig entlang der besetzten Wertschöpfungsstufen. Strategische Schwerpunkte sind: Ausbau der Erzeugung durch nachhaltige und energieeffiziente Technologien, Ausbau des Strom- und Gasnetzgebietes in der Region, Stabilisierung der Kundenbasis und Rückgewinnung von Marktanteilen in Leipzig.

**Kompetenz** ist die Voraussetzung für Erfolg am Markt und im regulierten Umfeld. Strategische Schwerpunkte sind der Ausbau energie(markt)wirtschaftlicher Fähigkeiten und deren Transformation in für den Kunden optimierte Lösungen.

**Service** macht den Unterschied und ist ein wesentlicher Aspekt bei der Differenzierung im Wettbewerb. Strategische Schwerpunkte sind die Positionierung als serviceorientierter Komplettanbieter mit konkurrenzfähigen Preisen und Produkten.

Grundsätzliches Ziel des wirtschaftlichen Handelns ist die Sicherung einer nachhaltigen Ertragskraft unter sorgfältiger Chancen-Risiko-Abwägung – dieser Grundsatz wird auch bei kurzfristigen



Optimierungsmöglichkeiten herangezogen. Die Erfahrungen aus dem Kerngeschäft werden, zum gegenseitigen Vorteil, zur Weiterentwicklung der bestehenden Wärmeaktivitäten in Pommern und Leipzig genutzt.

## 1.4 Mitarbeiter und Beschäftigungspolitik

**Entwicklung der Mitarbeiteranzahl:** Die Stadtwerke Leipzig beschäftigten am 31. Dezember 2012 874 Mitarbeiter (Vj.: 886) und 79 Auszubildende, Jungfacharbeiter und Trainees (Vj.: 95). Die Veränderung der Mitarbeiteranzahl (um -12) ergibt sich aus der weiteren Reduzierung der Mitarbeiter im Rahmen der planmäßigen Umsetzung der Geschäftsprozessoptimierung, den Veränderungen in den Geschäften Energievertrieb und Energie-nahe Dienstleistungen sowie den kontinuierlichen Bestrebungen zur Effizienzverbesserung in den Prozessen. Der Übergang von 215 aktiven Mitarbeitern und 18 Mitarbeitern in der passiven Phase der Altersteilzeit zur Netz Leipzig GmbH, Leipzig (Vj.: Stadtwerke Leipzig Netz GmbH) zum 1. Januar 2013 wurde vorbereitet.

**Personalpolitik wird am Kompetenzmodell ausgerichtet:** Neben der reinen Stellenanzahl für künftige Aufgaben wurden für den Mittelfristzeitraum auch die für die Erfüllung der Anforderungen erforderlichen Kompetenzen erfasst. Dadurch können die notwendigen Kompetenzen langfristig entwickelt werden. Auf Basis der Kompetenzplanung erfolgte auch die Bestimmung des Bedarfes für die berufliche Erstausbildung bis zum Jahr 2017. Die Entwicklung von kaufmännischer Kompetenz wird im Rahmen des dualen Studiums zum Bachelor of Science fortgesetzt. Mit der Weiterführung des Ingenieurstudiums in Zusammenarbeit mit der HTWK – Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig sowie des neu begonnenen Studiums

Die strategischen Schwerpunkte der Geschäfte sind die Stabilisierung und der Ausbau der Marktanteile im Heimatmarkt sowie der Ausbau der Marktanteile überregional und bundesweit.

Energie- und Umwelttechnik in Kooperation mit der Hochschule Zittau erfolgt die Sicherstellung langfristigen Ingenieur-Know-hows. Ergänzt wird diese Entwicklung durch die Integration akademischen Nachwuchses im Rahmen eines zweijährigen generalistischen Trainee-Programms.

Für die Erhaltung der Leistungsfähigkeit bieten die Stadtwerke Leipzig ihren Mitarbeitern neben der Betreuung durch den betriebsärztlichen Dienst mit arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen auch Angebote im präventiven Bereich.

**Arbeitsicherheit:** Die staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Anforderungen an die Arbeitsicherheit wurden eingehalten. Im Ergebnis der Gefährdungsbeurteilungen wurde festgestellt, dass die Stadtwerke Leipzig über ein hohes Sicherheitsniveau sowie ergonomisch eingerichtete Arbeitsplätze verfügen.

Die Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro 1.000 Beschäftigte konnte um 1,09 % auf 8,61 % gesenkt werden. Im Vergleich zu der branchenbezogenen Durchschnittsquote der gemeldeten Arbeitsunfälle pro 1.000 Versicherte beim gesetzlichen Unfallversicherer (Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse) von 18,15 % (2011) lag die Unfallstatistik bei den Stadtwerken Leipzig auch im Jahr 2012 wieder deutlich unter diesem Niveau.

## 1.5 Umwelt- und Datenschutz

**Nachhaltiger Umweltschutz:** Ein zertifiziertes Umweltmanagement ist die Basis zur Umweltvorsorge der Stadtwerke Leipzig. Davon überzeugten sich die Gutachter der TÜV SÜD Management Service GmbH, die im September 2012 die Stadtwerke

Leipzig auditierten. Die Schwerpunkte lagen nach der Zertifizierungsnorm DIN EN ISO 14001:2009 auf der Feststellung der Organisationssicherheit, der Einhaltung rechtlicher Anforderungen und der Umsetzung von Umweltmaßnahmen im Rahmen



des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Die Maßnahmen des Umweltprogrammes konkretisieren die Unternehmensziele zur ökologischen Nachhaltigkeit und werden zielorientiert realisiert. Den Stadtwerken Leipzig wurde bescheinigt, dass die Anforderungen entsprechend der Zertifizierungsnorm eingehalten werden.

**Elektromobilität:** Die Stadtwerke Leipzig arbeiten in verschiedenen Förderprogrammen an der Weiterentwicklung und Verbreitung von Elektromobilität. In diesem Kontext konnten seit 2010 in Leipzig 19 Elektrofahrzeuge beschafft werden. Des Weiteren wurden 33 Ladestationen installiert, um eine bedarfsgerechte Lademöglichkeit für die Nutzer von Elektromobilität zur Verfügung zu stellen. Durch die Entwicklung eines Zugangs- und Abrechnungssystems via Smartphone wird zukünftig eine kostengünstige Abrechnung der Ladevorgänge angestrebt.

## 1.6 Rahmenbedingungen

Deutschland hat sich für die „Energiewende“ entschieden. Damit sind ambitionierte energiepolitische Zielsetzungen verbunden: Ausgehend vom Jahr 1990 sollen bis 2020 die Treibhausgasemissionen um 40,0 % und bis 2050 um 80,0 % reduziert werden. Gleichzeitig soll der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch bis 2020 auf mindestens 35,0 % und bis 2050 auf 80,0 % steigen. Dafür muss die deutsche Stromversorgung in den nächsten Jahrzehnten grundlegend umgebaut werden. Der Ausbau und die Integration der regenerativen Stromerzeugung

**Datenschutz:** Zu den Aufgaben des Datenschutzes gehört neben der Überwachung und Kontrolle von Verarbeitungen personenbezogener Daten bei den Stadtwerken Leipzig auch die Beratung der verantwortlichen Bereiche bei der Planung und Umsetzung datenschutzrelevanter Prozesse und Aufgaben. Im Rahmen seiner Hinwirkungspflicht auf die Einhaltung datenschutzrechtlicher Regelungen führt der Datenschutz Mitarbeiterschulungen zu allgemeinen Datenschutzthemen und ausgewählten Spezialthemen durch. Neben der Beachtung datenschutzrechtlicher Regelungen fließen auch die für ein Energieversorgungsunternehmen geltenden energiewirtschaftlichen Regelungen in die Tätigkeit des Datenschutzes ein, zu denen unter anderem das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Grundversorgungsverordnung (GVV) Strom/Gas oder die Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE) gehören.

stellen vollkommen neue Anforderungen an das Energiesystem und verändern den konventionellen Kraftwerkspark sowie den Stromhandel, aber auch den Transport, die Verteilung und die Nutzung von Elektrizität maßgeblich.

Die Unternehmensentwicklung wird durch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Zertifikate sowie insbesondere durch energiepolitische und regulierungspolitische Bedingungen stark beeinflusst.

### 1.6.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

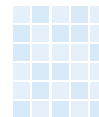
#### **Deutsche Wirtschaft wächst – trotz Eurokrise:**

Die Eurokrise belastete im Jahr 2012 die deutsche Konjunktur und damit die Zuversicht der deutschen Unternehmen, was sich vor allem in den Unternehmensinvestitionen widerspiegelte. Dagegen stiegen die privaten Konsumausgaben, bedingt durch eine weiter zunehmende Beschäftigung sowie steigende Einkommen, leicht an. Auch die deutschen Ausfuhrer konnten sich gut behaupten, sodass diese,

ungeachtet der schwächeren Weltwirtschaft, einen positiven Beitrag zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts leisteten.

Für 2012 wird durch die Bundesbank eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts um 0,7 % prognostiziert (Stand Dezember 2012). Für das Jahr 2013 wird per Dezember 2012 nur noch ein Zuwachs von 0,4 % erwartet.





## 1.6.2 Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Mit der Umsetzung des Maßnahmenpaketes der Bundesregierung zur Energiewende ist primär eine maßgebliche Senkung der Treibhausgasemissionen verbunden. Die Verwirklichung des Zielekanons soll insbesondere durch den Einsatz erneuerbarer Energien und weiterer Effizienztechnologien gewährleistet sein. So hat die Bundesregierung im Geschäftsjahr 2012 weitere Gesetzesnovellen auf den Weg gebracht. Unter anderem wurden das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), besonders die Regelungen zur Solarvergütung, und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) geändert.

Mit der Novellierung des KWKG beabsichtigte der Gesetzgeber 2012, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Errichtung und Modernisierung von KWK-Anlagen durch die Verbesserung von Planungs- und Investitionsbedingungen anzupassen. Trotz dieser Impulse ist eine Ergebniskompensation der deutlich gesunkenen Großhandelspreise am Strommarkt und der verschlechterten Auslastung von

KWK-Anlagen (vorwiegend auf Erdgasbasis) nicht wahrscheinlich.

Aus dem im Jahr 2011 verabschiedeten Gesetzespaket zur Energiewende resultierten vielfältige Neuregelungen, vornehmlich in den Bereichen Entflechtung und Netzzugang. Zur Umsetzung der Vorgaben zur verwechslungsfreien Kommunikations- und Markenpolitik des EnWG firmiert die Stadtwerke Leipzig Netz GmbH seit dem 1. August 2012 unter dem Namen Netz Leipzig GmbH (Netz Leipzig).

Zudem ist am 26. Juli 2012 die Systemstabilitätsverordnung in Kraft getreten. Mit dieser neuen Verordnung wird die Netz Leipzig verpflichtet, bis Ende 2014 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung größer 10 kW in ihrem Netzgebiet nachzurüsten. Damit soll verhindert werden, dass sich diese Anlagen nicht, wie bisher ab einer Netzfrequenz von 50,2 Hertz, abrupt vom Netz trennen.

## 1.6.3 Branchenspezifische Rahmenbedingungen

### Energiemärkte

**Strommarkt im Umbruch:** Der weiterhin stark mit öffentlichen Mitteln geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien, die konjunkturbedingt schwache und zum Teil rückläufige Stromnachfrage sowie hohe Überkapazitäten führen zu aktuell niedrigen Strompreisen. Viele Gaskraftwerke sind neben den niedrigen Strompreisen zusätzlich durch langfristige, teure ölpreisindizierte Gaslieferverträge wirtschaftlich massiv unter Druck. Aufgrund des wettbewerbskonformen Gasbezuges trifft dies jedoch für die Stadtwerke Leipzig nicht zu. Auch der Lenkungseffekt des CO<sub>2</sub>-Marktes hin zu CO<sub>2</sub>-armen Erzeugungstechnologien funktioniert derzeit nicht – so sind Braunkohlekraftwerke aktuell deutlich wirtschaftlicher als Gaskraftwerke. Flexible Kraftwerke, wie Gas- und Pumpspeicherkraftwerke, werden jedoch mittelfristig zum Ausgleich der

volatilen Erzeugung mit erneuerbaren Energien und damit für die europäische Versorgungssicherheit benötigt. Vor diesem Hintergrund findet gerade eine intensive Diskussion über die Anpassung des Strommarktdesigns statt.

**Hohe Wettbewerbsdynamik im Strom- und Gasmarkt für Privatkunden:** Seit der Öffnung des Strommarktes haben sich 28,8 % der deutschen Haushalte (Vj.: 25,8 %) für einen neuen Stromlieferanten entschieden. Seitdem Anfang 2007 die Gasmarktliberalisierung den Wettbewerb unter den Gasanbietern ermöglichte, haben bereits 17,8 % der Haushalte (Vj.: 14,1 %) zu einem anderen Erdgaslieferanten gewechselt (Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., Berlin, BDEW).





**Witterungseinflüsse – deutlich kühlere Witterung im Jahr 2012:** Insgesamt war die Witterung im Geschäftsjahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr merklich kühler. Die Gradtagszahl – ein möglicher Indikator für den Heizenergiebedarf – lag für das Jahr 2012

um 8,0 % über dem Vorjahreswert. Die Jahresmitteltemperatur in Leipzig lag bei 10,3 °C und damit 0,6 °C unter dem Vorjahreswert von 10,9 °C (Anpassung des Vorjahreswertes aufgrund des Wechsels der Messstation).

## Energiepreise

			Jahresdurchschnitt		Veränderung	
			2012	2011	Absolut	%
Erdöl	Frontmonat Brent (europäische Referenzsorte)	USD/bbl	111,6	110,9	0,7	0,7
Kohle	Kohlepreis	USD/t	103,4	123,8	-20,4	-16,5
Erdgas	Erdgas am Spotmarkt (NCG)	EUR/MWh	25,0	22,6	2,3	10,3
Strom	Spotpreis Grundlaststrom (Baseload)	EUR/MWh	42,6	51,1	-8,5	-16,7
Strom	Spotpreis Spitzenlaststrom (Peakload)	EUR/MWh	48,5	61,1	-12,6	-20,7
CO <sub>2</sub>	CO <sub>2</sub> -Preis	EUR/t	7,9	13,8	-5,9	-42,4

**Erdöl:** Im Jahr 2012 wiesen die Primärenergiepreise eine volatile Entwicklung auf. Beim Ölpreis sorgte zum Jahresbeginn die drohende Eskalation im Konflikt um das Atomprogramm mit dem Iran für das höchste Preisniveau seit dem Allzeithoch im Jahr 2008. Die Zuspitzung der Eurokrise sowie nachlassende globale Konjunkturdaten führten im Jahresverlauf zu einem starken Rückgang der Preise. Darüber hinaus ist insbesondere ein erhöhtes Angebot in Nordamerika zu beobachten, wo mittels alternativer Fördertechnik vormals unrentable Vorkommen wieder gefördert werden. Der durchschnittliche Jahrespreis für Öl blieb annähernd auf Vorjahresniveau.

einer Verknappung des Angebots kam. Allerdings konnte durch die Eröffnung des zweiten Strangs der Nord-Stream-Pipeline die Versorgung aus Russland verbessert werden.

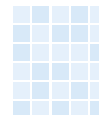
**Kohle:** Aufgrund der boomenden Förderung von unkonventionellem Schiefergas und des daraus resultierenden Preisverfalls hat die Kohleverstromung in den USA ihre einstige herausragende Stellung verloren. Die dadurch entstandenen Kohleüberschüsse „überschwemmen“ seither vornehmlich den europäischen Markt und drücken in Europa die Kohlepreise.

**Strom:** Die Spotpreise für Grund- und Spitzenlaststrom sind im Jahresdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunken. Dies ist vor allem auf die rückläufige Nachfrage sowie den Ausbau der erneuerbaren Energien zurückzuführen. So lag der Anteil der Windkraft an der Stromerzeugung im Jahr 2012 bei 7,3 %, während die Photovoltaik 4,6 % erreichte (Quelle: BDEW).

**Erdgas:** Die hohe Nachfrage nach verflüssigtem Erdgas (LNG) aus Asien, vor allem aus Japan und Südkorea, hat zu einer Umleitung der LNG-Mengen von Europa nach Asien geführt, wodurch es hier zu

**CO<sub>2</sub>-Zertifikate:** Ein geschätztes Überangebot von circa zwei Milliarden CO<sub>2</sub>-Zertifikaten für die im Jahr 2013 beginnende dritte Handelsperiode sorgte im Jahr 2012 zwischenzeitlich für ein neues Allzeittief und drückte den Jahresdurchschnittspreis auf 7,90 EUR/Tonne.

**Holz:** Die Preise für Industrieholz sind seit Ende 2011 nachfragebedingt leicht gesunken. Die Bereitstellung von Holz im Winter wurde nicht durch die Witterung beeinträchtigt.



## 2 GESCHÄFTSVERLAUF

### 2.1 Absatzentwicklung

Absatzmengen <sup>1</sup>	2012	2011	Veränderung	
	GWh	GWh	Absolut	%
Energievertrieb Strom	2.645	2.011	634	31,5
Energievertrieb Gas	1.069	1.114	-45	-4,0
Energievertrieb Fernwärme	1.365	1.266	99	7,8
Energiegroßhandel Strom	58.510	55.410	3.100	5,6
Energiegroßhandel Gas	12.070	17.936	-5.866	-32,7

<sup>1</sup> ohne Contracting

Die Absatzentwicklung der verkauften Strommengen im Energievertrieb zeigt einen Anstieg um 634 GWh beziehungsweise 31,5 %. Positiv wirkte hierbei der Ausbau des Key-Account-Geschäftes Strom mit einem Mehrabsatz gegenüber dem Vorjahr von 860 GWh. Der Absatz an Privat-, Gewerbe- und Großkunden sank wettbewerbsbedingt und durch die Portfoliobereinigung (zum Beispiel Ablösung von defizitären Verträgen) im Jahresvergleich um 226 GWh. Der Erdgasabsatz sank im gleichen Zeitraum um 45 GWh beziehungsweise 4,0 %. Hier spiegelt sich maßgeblich der intensive Preiswettbewerb wider. Im Wärmemarkt war, bedingt durch den Ausbau des Fernwärmenetzes und die kältere Witterung, ein Zuwachs der Absatzmengen für Fernwärme um 99 GWh beziehungsweise 7,8 % zu verzeichnen. Im Großhandel Strom nahm der Absatz handelsmengenbedingt weiter zu. Demgegenüber sank, ebenfalls handelsmengenbedingt, der Absatz im Energiegroßhandel Gas.

Die Eigenerzeugung im Jahr 2012 belief sich auf 804 GWh Nettowärmeerzeugung (Vj.: 877 GWh). Die Nettostromerzeugung für das Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk Leipzig (GuD-Kraftwerk) betrug

im Geschäftsjahr 627 GWh (Vj.: 787 GWh). Das Biomassekraftwerk Bischofferode/Holungen speiste 157 GWh (Vj.: 142 GWh), das Biomasseheizkraftwerk Wittenberg-Piesteritz 145 GWh (Vj.: 147 GWh) und die eigene Windenergieanlage Sorzig-Ablaß 6 GWh (Vj.: 0 GWh) in das vorgelagerte Netz ein. Entsprechend der bestehenden Beteiligungsquote an der WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg, Windpark Esperstedt-Obhausen, wurden 33 GWh (Vj.: 0 GWh) in das vorgelagerte Netz eingespeist.

Der optimale Einsatz der Erzeugungsanlagen erfolgt unter Berücksichtigung der technischen Gegebenheiten und Entwicklungen am Markt (Preisentwicklung bei Strom, Gas, Fernwärme, Öl, CO<sub>2</sub>-Zertifikaten). Die so ermittelten erwarteten Erzeugungsfahrpläne (Strom und Wärme) beziehungsweise der so ermittelte Gas- und CO<sub>2</sub>-Bedarf und das daraus erwartete Ergebnis an den Handelsmärkten werden im Rahmen der Bewirtschaftung des Erzeugungsportfolios abgesichert, indem Stromfahrpläne beziehungsweise Gasmengen und CO<sub>2</sub>-Mengen intern zu Marktpreisen an den Großhandel verrechnet werden.





## 2.2 Umsatzentwicklung

Umsatzerlöse	2012	2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Absolut	%
Energievertrieb Strom	281,4	269,8	11,6	4,3
Energievertrieb Gas	59,4	63,5	-4,1	-6,5
Energievertrieb Fernwärme	130,6	110,1	20,5	18,6
Energiegroßhandel Strom	3.141,5	3.102,7	38,8	1,2
Energiegroßhandel Gas	312,8	422,8	-110,0	-26,0
Erlöse aus Kraftwerken	20,2	32,1	-11,9	-37,2
Gutschrift für vermiedene Netzkosten	8,1	10,3	-2,2	-20,9
Dienstleistungsentgelte	39,1	35,6	3,5	9,9
Erlöse aus Baukostenzuschüssen	5,6	5,5	0,1	2,1
Energienahe Dienstleistungen für Contracting	5,4	5,1	0,3	5,6
Sonstige Umsatzerlöse	4,5	3,6	0,9	25,0
<b>Betriebliche Umsatzerlöse</b>	<b>4.008,7</b>	<b>4.061,1</b>	<b>-52,5</b>	<b>-1,3</b>
Periodenfremde Umsatzerlöse	10,7	3,4	7,4	217,1
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>4.019,4</b>	<b>4.064,5</b>	<b>-45,1</b>	<b>-1,1</b>

Der Umsatz der Stadtwerke Leipzig sank im Berichtsjahr um Mio. EUR 45,1 beziehungsweise 1,1 % auf Mio. EUR 4.019,4, was vor allem auf den Umsatzrückgang im Energiegroßhandel, aufgrund gesunkener Handelsmengen im Energiegroßhandel Gas, zurückzuführen war.

Die Entwicklung im Energievertrieb resultierte vor allem aus den positiven Auswirkungen, die der Ausbau des Stromgeschäftes mit Key-Account-Kunden auf den Energievertrieb hatte. Dadurch konnten Einbußen, die durch einen intensiven Wettbewerb im Endkundenmarkt zu verzeichnen waren, kompensiert werden. Hinzu kommt die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im Fernwärmevertrieb, die auf der kälteren Witterung im Geschäftsjahr 2012 und den

realisierten Neuanschlüssen von 15,3 MW basiert. Kundenverluste gegenüber Wettbewerbern führten im Gasvertrieb zu geringeren Umsatzerlösen als im Vorjahr.

Die geringeren Erlöse aus Kraftwerken ergaben sich unter anderem aus der freien Vermarktung von Strommengen, die im Energiegroßhandel abgebildet werden. Daneben wirkte eine preisbedingt geringere Gutschrift für vermiedene Netzleistung umsatzermindernd.

Auch im Geschäft Energienahe Dienstleistungen war eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen, die auf die Erzeugeranlagen sowie auf das Einspar- und Anlagen-Contracting zurückzuführen ist.

## 2.3 Ergebnisentwicklung

**Positive Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Leipzig:** Für das Jahr 2012 erzielten die Stadtwerke Leipzig ein Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 74,5 und lagen damit Mio. EUR 14,2 über dem Vorjahreswert von Mio. EUR 60,3. Die positive Entwicklung ist größtenteils auf die realisierten Buchgewinne (Mio. EUR 15,2) aus dem Verkauf der Anteile an der HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig (HL komm) mit Mio. EUR 1,9 und der perdata Gesellschaft für Informationsver-

arbeitung mbH, Leipzig (perdata) mit Mio. EUR 13,3 zurückzuführen. Exklusive dieses Sachverhaltes lag das Ergebnis in etwa auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus wirkten sich ein im Vergleich zum Vorjahr witterungs- und preisbedingt höherer Fernwärmeumsatz sowie gesunkene Zinsaufwendungen positiv auf das Ergebnis aus.

Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) als Gesellschafter der



Stadtwerke Leipzig hatte im Jahr 2008 ein Konzept zur strategischen Neuausrichtung des LVV-Konzerns erstellt. Teil dieses Strategiekonzeptes ist die Optimierung des Beteiligungsportfolios. Auf Basis der abgestimmten Unternehmensstrategien wurde das Beteiligungsportfolio des LVV-Konzerns und damit auch der Stadtwerke Leipzig überprüft.

Im Ergebnis der Prüfung hat die LVV ein Konzept zur Sicherung der strategischen und wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit des LVV-Konzerns entwickelt. Bestandteil des Konzeptes war es, die Anteile an den 100%igen Tochterunternehmen HL komm und perdata zu veräußern. Der vollständige Verkauf wurde im Geschäftsjahr 2012 umgesetzt.

Das differenzierte Geschäftsportfolio, das große Teile der Wertschöpfungskette in der Energieversorgung umfasst, ermöglichte es den Stadtwerken

Leipzig, energiepolitische Veränderungen und Ergebnisschwankungen in einzelnen Geschäften beziehungsweise Wertschöpfungsstufen zu kompensieren. Mithilfe dieser Geschäftsfelddiversifikation wiesen die Stadtwerke Leipzig im Geschäftsjahr 2012 weiterhin eine stabile Gesamtergebnissituation aus.

Wesentliche Einflussfaktoren für das Ergebnis der Stadtwerke Leipzig waren die Preisentwicklung an den Energiemärkten, die damit einhergehenden Wechselwirkungen zum Beschaffungsportfolio und zur Erzeugungsmarge, der Witterungsverlauf sowie die stetig steigende Wettbewerbsintensität im Energievertrieb und der damit zunehmende Kostendruck. Weitere Bedeutung hatte das Regulierungsumfeld im Strom- und Gasnetz, insbesondere durch die Entkopplung der Umsatzentwicklung von der Kostenstruktur im Rahmen der Anreizregulierung.

## 2.4 Wesentliche Ereignisse als Ursache für den Geschäftsverlauf

Unsichere politische Rahmenbedingungen, sich wandelnde Marktstrukturen und schwankende Strom- und Brennstoffpreise stellten die Stadtwerke Leipzig auch im Geschäftsjahr 2012 vor neue unternehmerische Herausforderungen.

Das Ergebnis des Geschäftes **Erzeugung** entwickelte sich im Jahr 2012 anlagenspezifisch sehr unterschiedlich. Während der Betrieb der Biomasse- und Windenergieanlagen stabilisiert werden konnte, wirkten sich im GuD-Kraftwerk vor allem stark gesunkene Strompreise bei gestiegenen Gaspreisen ergebnisbelastend aus.

Auf die Ergebnisentwicklung 2012 aus der Strom- und Dampfproduktion in den beiden Biomasseanlagen Bischofferode/Holungen und Wittenberg-Piesteritz wirkten sich im Vergleich zum Vorjahr vor allem die verbesserte Verfügbarkeit, gesunkene Beschaffungskosten für den Einsatzstoff Holz sowie die geringeren Zinsen der Leasingfinanzierung leicht ergebnisverbessernd aus. Aufgrund der gesunkenen Strompreiserwartung haben sich die Aussichten für die zukünftige Wirtschaftlichkeit der Kraftwerke außerhalb beziehungsweise nach dem Auslaufen der festen Einspeisevergütung nach dem EEG weiter verringert. Hier wurde Risikovorsorge in

Form von außerplanmäßigen Abschreibungen und Rückstellungen getroffen.

Im Vergleich zum Vorjahr erzeugte das GuD-Kraftwerk weniger Energie. Die Stromerlöse sanken, getrieben durch die Entwicklung der Marktpreise, im Vergleich zum Vorjahr. Die Fernwärmeerzeugung lag unter dem Vorjahr, da das Kraftwerk aufgrund der gestiegenen Beschaffungspreise für den Einsatzstoff Erdgas weniger Wärme erzeugte. Durch die Optimierung der Anlagenfahrweise sowie die Vermarktung am Terminmarkt konnte die negative Spread-Entwicklung, das heißt die gegenläufige Marktentwicklung von sinkenden Strompreisen bei gleichzeitig steigenden HEL-abhängigen Gaspreisen, gemindert werden. Der Ergebnisbeitrag des GuD-Kraftwerkes lag im Geschäftsjahr 2012 unter dem des Vorjahres.

Für den **Energiegroßhandel** ergab sich ein Ergebnis auf Vorjahresniveau. Positiv auf den Geschäftsverlauf wirkte sich aus, dass die Stadtwerke Leipzig im Jahr 2012 erfolgreich den langfristigen Liefervertrag zum Kommunalgasbezug neu verhandeln konnten. Infolgedessen reduzierte sich die Belastung, welche durch die im Vertrag verankerte, nicht mehr marktgerechte Ölpreisbindung entstanden war.



Im Jahr 2012 hatte das **Geschäft Energievertrieb** einen signifikanten Anteil am Jahresergebnis. Der Endkundenmarkt, vor allem in den Medien Strom und Gas, war auch im Jahr 2012 durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet und führte zu weiter steigenden Wechselquoten, vornehmlich im Großkundensegment.

Im Geschäft Energievertrieb wirkte sich insbesondere der witterungsbedingte Mehrabsatz im Wärmemarkt Leipzig für die Fernwärme ergebnissteigernd aus. Das Preisniveau in der Fernwärme lag aufgrund der Heizölpreisentwicklung über dem des Vorjahres. Im Bereich Gas waren wettbewerbsbedingt Absatzrückgänge zu verzeichnen. Außerdem wirkten die geplanten höheren Einmalaufwendungen für die Umsetzung der Neuausrichtung im Energievertrieb, als Bestandteil der Struktur- und Prozesskosten, gegenüber dem Vorjahr negativ. Positiv auf das Vertriebsergebnis wirkten die geplante und realisierte Kosteneffizienz und die Weiterführung der Preisdisziplin.

Aus der im Jahr 2010 eingeleiteten Neuausrichtung des Energievertriebs resultierten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 planmäßig deutliche Kosteneinsparungen. Ergebnissteigernde Effekte ergaben sich aus der Margenausweitung durch Portfolioeffekte im Stromgeschäft.

Die Ertragslage des Geschäftes **Energienahe Dienstleistungen** hat sich im Geschäftsjahr verbessert. Durch die unternehmerische Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Contracting mit der Fokussierung auf Investitionen in Mitteldeutschland sowie die Unterstützung des Energievertriebes im Wärmemarkt hat sich das Geschäft neu aufgestellt. Zusätzlich wirkte eine deutliche Kostenreduzierung.

Das **Geschäft Netze** lieferte 2012 gleichfalls einen hohen Ergebnisbeitrag, der auf dem Niveau des Vorjahres lag. Dieser stabile Ergebnisbeitrag wurde trotz der hohen Anforderungen aus der Anreizregulierung erzielt. Von der Netzregulierung sind die Stadtwerke Leipzig mittelbar betroffen. Die Netz Leipzig hat das Stromnetz gepachtet. Eine Kürzung der Netznutzungsentgelte schlägt sich somit bei den Stadtwerken Leipzig über den Ergebnisabführungsvertrag direkt nieder.

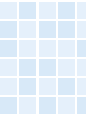
Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme der Netz Leipzig haben sich von Mio. EUR –8,9 im Jahr 2011 auf Mio. EUR –7,6 im Jahr 2012 verringert.

Aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der RETIS Leipzig GmbH, Leipzig (RETIS) wurde ein Ergebnisbeitrag von Mio. EUR 11,6 (Vj.: Mio. EUR 9,2) erzielt. Die RETIS ist Eigentümerin des Gas- und Fernwärmenetzes in Leipzig. Die RETIS verpachtet das Gasnetz an die Netz Leipzig und das Fernwärmenetz an die Stadtwerke Leipzig. Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde der Ausbau der umweltfreundlichen Fernwärmeversorgung aus Kraft-Wärme-Kopplung in Leipzig weiter vorangetrieben. Es wurden neue Kunden an das Fernwärmenetz angeschlossen und das bestehende Netz dem Fernwärmebedarf angepasst.

Die Ergebnisentwicklung des **Geschäftes Beteiligungen** wurde, nach dem Verkauf von HL komm und perdata, im Wesentlichen durch die Erträge der LAS bestimmt. Aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der LAS wurde ein Ergebnisbeitrag von Mio. EUR 0,2 (Vj.: Mio. EUR 0,5) erzielt. Aus der zeitanteiligen letztmaligen Vereinnahmung der Jahresergebnisse gemäß den Ergebnisabführungsverträgen mit der HL komm und der perdata resultiert im Saldo ein Ergebnisbeitrag von Mio. EUR 0,8. Aus dem Verkauf von HL komm und perdata ergab sich ein einmaliger Buchgewinn von Mio. EUR 15,2.

Im **Geschäft EV Pommern** erfolgten Gewinnausschüttungen der polnischen Tochterunternehmen für das Geschäftsjahr 2011 über Mio. EUR 6,2 (Vj.: Mio. EUR 6,8). Die Ausschüttungen wurden durch ein Devisentermingeschäft abgesichert. Aufgrund der aktuellen Eurokrise lag der Wechselkurs des polnischen Zloty unter den Planprämissen, was trotz Erreichens der für 2011 geplanten Ergebnisse zu einer Ausschüttung unter Plan führte.

Zur Stärkung der Position der GPEC in Pommern und zur weiteren Entwicklung der polnischen Gesellschaften wurde im Geschäft EV Pommern das Beteiligungsportfolio umstrukturiert. Dazu erfolgte im Jahr 2012 die Übertragung der Anteile an den polnischen Tochtergesellschaften ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen (ENDICO), Zakład Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen (ZEC Tczew) und Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC



Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen (STAR-PEC) von den Stadtwerken Leipzig an die GPEC, im Rahmen einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlage. Aus der Anteilsübertragung resultierte ein Ergebnisbeitrag von Mio. EUR 2,3.

Das **Zinsergebnis**, bestehend aus den sonstigen Zinsen und Erträgen sowie den Zinsen und ähnlichen

Aufwendungen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 2,9 verbessert. Der höhere Zinsaufwand im Jahr 2011 im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr begründet sich durch die aufwandswirksame Übertragung eines Zinssicherungsinstrumentes an den Gesellschafter LVV sowie im Jahr 2012 durch die geringeren Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## 2.5 Entwicklung der Investitionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Gesamtinvestitionen von Mio. EUR 21,4 (Vj.: Mio. EUR 28,6) getätigt. Davon entfielen auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen Mio. EUR 15,5 (Vj.: Mio. EUR 17,8) und in das Finanzanlagevermögen Mio. EUR 5,9 (Vj.: Mio. EUR 10,8).

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrafen im Wesentlichen die Erweiterung des Erzeugungsportfolios durch den Erwerb zweier Windenergieanlagen, die laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, insbesondere für das Stromnetz, sowie Software und Lizenzen.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betrafen hauptsächlich die Ausreichung eines langfristigen Darlehens an die RETIS über Mio. EUR 5,0 zum Zweck der Investitionsfinanzierung in das Gas- und Fernwärmenetz. Die Ausleihungen wurden im Finanzanlagevermögen abgebildet.

Darüber hinaus wurde im Geschäft Erzeugung im Juli 2012 der Rumpfturbinenaustausch an der GT 81 des über ein Leasing finanzierten GuD-Kraftwerkes durchgeführt. Die Inbetriebsetzung erfolgte Anfang August 2012.







## 3 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### 3.1 Ertragslage

	2012	2011	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Absolut	%
Betriebliche Umsatzerlöse	4.008,7	4.061,1	-52,5	-1,3
Bestandsveränderungen	-0,6	1,1	-1,7	-148,9
Aktivierete Eigenleistungen	0,1	0,2	-0,1	-41,6
Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Waren	-3.799,0	-3.872,7	73,6	-1,9
<b>Rohergebnis</b>	<b>209,2</b>	<b>189,8</b>	<b>19,4</b>	<b>10,2</b>
Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Leistungen	-27,2	-21,4	-5,8	27,0
Betriebliche Erträge	61,2	69,8	-8,6	-12,3
Betriebliche Personalaufwendungen	-55,9	-54,6	-1,2	2,3
Betriebliche Aufwendungen	-106,5	-112,2	5,7	-5,0
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>80,8</b>	<b>71,4</b>	<b>9,4</b>	<b>13,2</b>
Planmäßige Abschreibungen	-20,0	-20,6	0,6	-2,9
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>60,7</b>	<b>50,7</b>	<b>10,0</b>	<b>19,7</b>
Finanzergebnis	5,9	6,5	-0,7	-10,1
Betriebsneutrales Ergebnis	9,2	3,1	6,1	198,1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>75,9</b>	<b>60,4</b>	<b>15,5</b>	<b>25,6</b>
Außerordentliches Ergebnis	-1,3	-0,1	-1,2	0
<b>Ergebnis vor Gewinnabführung</b>	<b>74,5</b>	<b>60,3</b>	<b>14,3</b>	<b>23,7</b>
Gewinnabführung	-74,5	-60,3	-14,3	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

**Betriebliche Umsatzerlöse:** Die Abnahme der betrieblichen Umsatzerlöse um 1,3 % beziehungsweise Mio. EUR 52,5 beruhte vor allem auf der Umsatzentwicklung im Energiegroßhandel, aufgrund gesunkener Handelsmengen Gas.

**Betriebliche Erträge:** Die betrieblichen Erträge bestanden im Geschäftsjahr im Wesentlichen aus Miet- und Pächterlösen von Mio. EUR 49,2 (Vj.: Mio. EUR 48,9), Erträgen aus Nebenleistungen von Mio. EUR 4,5 (Vj.: Mio. EUR 13,4), Investitionszuschüssen und -zulagen von Mio. EUR 0,9 (Vj.: Mio. EUR 0,9) sowie weiteren betrieblichen Erträgen aus Nebenlösen von Mio. EUR 6,6 (Vj.: Mio. EUR 6,6).

**Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Waren:** Die um Mio. EUR 73,6 beziehungsweise 1,9 % gesunkenen betrieblichen Materialaufwendungen sind größtenteils auf die dazu korrespondierenden

gesunkenen Umsätze im Energiegroßhandel zurückzuführen. Der Stromeinkauf für den Energievertrieb erfolgte im Geschäftsjahr auf dem Großhandelsmarkt. Die Vertragsbeziehung zur Gasbelieferung mit der Verbundnetz Gas AG, Leipzig (VNG) sowie der Fernwärmeliefervertrag mit der Vattenfall Europe Generation AG & Co. KG, Berlin (Vattenfall) wurden fortgeführt. Für die Gasbelieferung von Endverbrauchern wurden zunehmend Mengen am Großhandelsmarkt eingekauft. Über den Abschluss von Rahmen- und Einzelverträgen mit verschiedenen Lieferanten sichert der Großhandel die Brennstoffversorgung (Holz und Öl) der Erzeugung ab.

**Rohergebnis:** Das Rohergebnis verbesserte sich um Mio. EUR 19,4, was hauptsächlich auf den preis- und witterungsbedingten Anstieg der Umsatzerlöse im Wärmemarkt bei gleichzeitiger günstiger Beschaffung am Energiemarkt zurückzuführen ist.





**Betriebliche Materialaufwendungen – bezogene Leistungen:** Der Posten betrifft im Wesentlichen Instandhaltungen und Weiterverrechnungen bezogener Leistungen von der Netz Leipzig für das Stromnetz.

**Betriebliche Personalaufwendungen:** Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der betriebliche Personalaufwand um 2,3 % beziehungsweise Mio. EUR 1,2 bei einem leicht verringerten Personalbestand. Hintergrund waren im Wesentlichen die gestiegenen Löhne und Gehälter sowie weitere personalbezogene Aufwendungen, unter anderem aus Altersteilzeitregelungen.

**Betriebliche Aufwendungen:** Die betrieblichen Aufwendungen bestanden im Geschäftsjahr im Wesentlichen aus Mieten und Pachten für technische Anlagen (Mio. EUR 31,9, Vj.: Mio. EUR 40,6), Konzessionsabgaben (Mio. EUR 21,1, Vj.: Mio. EUR 21,1), Dienst- und Abrechnungsleistungen (Mio. EUR 13,4, Vj.: Mio. EUR 11,4), Datenverarbeitung (Mio. EUR 10,0, Vj.: Mio. EUR 9,2), Aufwendungen für Kundenbetreuung und Marketing (Mio. EUR 5,0, Vj.: Mio. EUR 4,1), Aufwendungen für Immobilien (Mio. EUR 2,6, Vj.: Mio. EUR 2,5), Materialien und Weiterverrechnungen (Mio. EUR 5,4, Vj.: Mio. EUR 5,3), Versicherungen und Fremdleistungen für Instandhaltungen (Mio. EUR 3,7, Vj.: Mio. EUR 4,2), Beratung und Kommunikation (Mio. EUR 5,0, Vj.: Mio. EUR 4,4) sowie weiteren sonstigen Aufwendungen (Mio. EUR 8,4, Vj.: Mio. EUR 9,4).

**Planmäßige Abschreibungen:** Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr Mio. EUR 20,0.

**Betriebsergebnis:** Die Stadtwerke Leipzig realisierten im Geschäftsjahr 2012 ein Betriebsergebnis von Mio. EUR 60,7 (Vj.: Mio. EUR 50,7). Die Verbesserung zum Vorjahr um Mio. EUR 10,0 ergibt sich überwiegend aus der Entwicklung des Rohergebnisses im Wärmemarkt sowie aus den geringeren Leasingzahlungen für Erzeugungsanlagen in den betrieblichen Aufwendungen. Demgegenüber gingen im Vergleich zum Vorjahr die Erträge aus Nebenleistungen (Vj.: einmalige Ausgleichszahlung) zurück.

**Finanzergebnis:** Die Erträge aus Beteiligungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr Mio.

EUR 6,2. Der Rückgang um Mio. EUR 0,9 ergab sich vor allem aus dem Geschäft EV Pommern, wo die Gewinnausschüttungen der polnischen Tochterunternehmen für das Geschäftsjahr 2011 von Mio. EUR 6,2 (Vj.: Mio. EUR 6,8) abgebildet wurden.

Die Reduzierung der **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** ist insbesondere auf den Verkauf der HL komm (Vj.: Mio. EUR 2,8) und perdata (Vj.: Mio. EUR 2,7) zurückzuführen. Aus dem Zeitraum bis zum Verkauf der HL komm wurden letztmalig noch Mio. EUR 1,5 Erträge aus Gewinnabführung vereinnahmt. Aus den weiterhin bestehenden Ergebnisabführungsverträgen gegenüber der RETIS und der LAS wurde ein Ergebnisbeitrag von Mio. EUR 11,8 (Vj.: Mio. EUR 9,7) erzielt.

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** setzten sich im Geschäftsjahr aus Mio. EUR 7,6 für die Netz Leipzig (Vj.: Mio. EUR 8,9) und Mio. EUR 0,6 für die perdata zusammen.

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** über Mio. EUR 8,0 (Vj.: Mio. EUR 8,7) resultierten aus langfristigen Ausleihungen gegenüber Tochterunternehmen.

Das **Zinsergebnis**, bestehend aus den sonstigen Zinsen und Erträgen von Mio. EUR 1,9 sowie den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von Mio. EUR 14,7, hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Abbaus der Kreditverbindlichkeiten deutlich verbessert (Mio. EUR 2,9).

**Betriebsneutrales Ergebnis:** Das Ergebnis aus steuerlichen Maßnahmen betraf die planmäßige ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil von Mio. EUR 1,2 (Vj.: Mio. EUR 1,4).

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen von Mio. EUR 2,5 (Vj.: Mio. EUR 1,3) vorgenommen. Diese betrafen im Wesentlichen nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude.

Im Geschäftsjahr ergaben sich aus dem Abgang von Anlagevermögen Mio. EUR 19,0 Erträge (Vj.: Mio. EUR 0,1). Davon entfielen als einmaliger Buchgewinn Mio. EUR 1,9 auf die HL komm und Mio. EUR 13,3 auf die perdata. Aus der Anteilsübertragung der polnischen Tochtergesellschaften ENDICO, ZEC Tczew und



STAR-PEC von den Stadtwerken Leipzig an die GPEC resultierte ein Ergebnisbeitrag von Mio. EUR 2,3.

Die sonstigen betriebsneutralen Erträge (Mio. EUR 24,6) betrafen mehrheitlich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von Umlaufvermögen sowie sonstige periodenfremde Erträge. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betrafen hauptsächlich Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Prozesskosten, Netznutzungsentgelte und Bezugskosten, Trassensicherung sowie für ausstehende Rechnungen.

Die betriebsneutralen Aufwendungen (Mio. EUR 33,1) setzten sich aus Aufwendungen aus der Wertberichtigung und Ausbuchung von Forderungen, Verlusten aus dem Abgang des Anlage- und Umlaufvermögens, Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen, periodenfremden Energiebezugsaufwendungen, periodenfremder Energiesteuer sowie periodenfremden Konzessionsabgaben zusammen. Die Aufwendungen aus der Rückstellungsbildung betrafen im Wesentlichen die Risikovorsorge für die Biomassekraftwerke und potenzielle Rechtsstreitigkeiten.

## 3.2 Finanzlage und Finanzmanagement

### 3.2.1 Finanzlage

	2012 Mio. EUR	2011 Mio. EUR	Veränderung Absolut
Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit	84,0	79,4	4,6
Veränderung des Working Capital <sup>1</sup>	-16,2	25,7	-41,9
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>67,8</b>	<b>105,1</b>	<b>-37,3</b>
Investitionen	-21,4	-28,6	7,1
Desinvestitionen/Zuschüsse	74,8	17,4	57,3
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>53,3</b>	<b>-11,1</b>	<b>64,4</b>
Erhöhung/Verringerung Kapital	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung an den Gesellschafter	-75,3	-66,8	-8,5
Einzahlungen aus Kreditaufnahme	0,0	21,6	-21,6
Auszahlungen für Kredittilgung	-32,3	-25,4	-6,9
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-107,6</b>	<b>-70,6</b>	<b>-37,0</b>
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	13,5	23,4	-9,9
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode <sup>2</sup>	73,6	50,2	23,4
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>87,1</b>	<b>73,6</b>	<b>13,5</b>

<sup>1</sup> Working Capital = Umlaufvermögen – Wertpapiere – Cash-Pool-Guthaben – flüssige Mittel – kurzfristiges Fremdkapital + kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Cash-Pool-Verbindlichkeiten

<sup>2</sup> Finanzmittelbestand = flüssige Mittel + Cash-Pool-Guthaben + Wertpapiere; die Cash-Pool-Verbindlichkeiten von Mio. EUR 7,5 (Vj.: Mio. EUR 8,5) sind der Finanzierung zugeordnet und damit in dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit berücksichtigt

**Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:** Die Kapitalflussrechnung zeigt einen im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 37,3 auf Mio. EUR 67,8 reduzierten Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Rückgang resultiert aus der stichtagsbedingten Erhöhung des Working Capitals um Mio. EUR 16,2. Das heißt, der Verminderung der kurzfristigen operativen Aktiva um Mio. EUR 9,2 steht eine höhere Reduzierung der kurzfristigen operativen Passiva von Mio. EUR 25,4 gegenüber. Die Verminderung der kurzfristigen Aktiva beruht auf dem stichtagsbe-

dingten Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Mio. EUR 11,1). Auf der Passivseite reduzierten sich insbesondere die sonstigen Verbindlichkeiten (Mio. EUR 13,8), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Mio. EUR 11,8) sowie die erhaltenen Anzahlungen (Mio. EUR 8,9).

Die Verbesserung des Cash Flows aus Unternehmenstätigkeit, der das operative Geschäft repräsentiert, resultiert vor allem aus der Veränderung langfristiger, nicht der Investitions- oder Finanzie-



rungstätigkeit zuordenbarer Passiva. Der Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit ergab sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Mio. EUR 75,9), korrigiert um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen aus Ab- und Zuschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen (Mio. EUR 21,6), die Auflösung von Sonderposten (Mio. EUR -7,6), die zahlungswirksame Erhöhung der langfristigen Rückstellungen (Mio. EUR 11,0) sowie die Verluste und Gewinne aus Anlagenabgängen (Mio. EUR -16,8).

**Cash Flow aus Investitionstätigkeit:** Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit enthielt Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von Mio. EUR 15,5 (Vj.: Mio. EUR 17,8). Davon entfielen Mio. EUR 10,8 auf Investitionen in das Sachanlagevermögen, die insbesondere laufende Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen betrafen, sowie Mio. EUR 4,7 auf Investitionen für immaterielle Vermögenswerte. Die Investitionen in Finanzanla-

gen über Mio. EUR 5,9 (Vj.: Mio. EUR 10,8) entfielen im Wesentlichen auf Ausleihungen an die RETIS (Mio. EUR 5,0) zur Finanzierung der Investitionen in das Gas- und Fernwärmenetz. Die Desinvestitionen von Mio. EUR 72,6 betrafen hauptsächlich die Rückführung von Ausleihungen, die an verbundene Unternehmen der Stadtwerke Leipzig ausgereicht worden waren (Mio. EUR 13,4), sowie Einzahlungen für Abgänge des Anlagevermögens (Mio. EUR 59,2). Des Weiteren wurden Zuschüsse in Form von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten von Mio. EUR 2,2 vereinnahmt.

**Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit:** Der Cash Flow (Mittelabfluss) aus Finanzierungstätigkeit setzte sich im Wesentlichen zusammen aus der Gewinnabführung an die LVV (Mio. EUR 75,3), der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Mio. EUR 31,3) sowie der Reduzierung der Cash-Pool-Verbindlichkeiten (Mio. EUR 1,0).

### 3.2.2 Finanzmanagement

**Liquidität:** Der Liquiditätsbedarf war im Geschäftsjahr 2012 jederzeit gesichert.

**Finanzmanagement:** Die Stadtwerke Leipzig decken ihren Finanzierungsbedarf für Kreditneuaufnahme gemäß den Konzernvorgaben ausschließlich über die LVV. Mithin hängt die Finanzierungsfähigkeit der Stadtwerke Leipzig von der Bonität der LVV, die bei den Banken im Investment-Grade-Bereich geratet ist, ab. Weitere Einflussfaktoren für die Aufnahme von Finanzierungsmitteln sind die Verpflichtungen und Covenants, denen sich die LVV und die Stadtwerke Leipzig in ihren Finanzierungsverträgen unterworfen haben.

Kurzfristiger Finanzierungsbedarf (Laufzeit bis zu einem Jahr) wird über Inanspruchnahmen im Rahmen des Cash Pools, die in Summe der Höhe der gesamten geplanten Neuaufnahme entsprechen können, gedeckt. Aufnahmen, die der Finanzierung von Investitionen dienen, werden spätestens ab dem vierten Quartal eines jeden Jahres durch langfristige Kapitalaufnahmen bei der LVV abgelöst. Der langfristige Finanzierungsbedarf der Stadtwerke

Leipzig soll in Form von Gesellschafterdarlehen der LVV gedeckt werden. In den Cash Pool sind auch die inländischen Tochtergesellschaften einbezogen, zum Beispiel die LAS, die Netz Leipzig und die RETIS.

**Covenants:** Die Stadtwerke Leipzig haben mit dem Abschluss von unbesicherten langfristigen Finanzierungsverträgen Covenants vereinbart, die bestimmte Finanzrelationen hinsichtlich der Verschuldung, des operativen Cash Flows und der Eigenkapitalquote enthalten. Die vertraglich vereinbarten Kennzahlen entsprechen dem strategischen Finanzierungsansatz des Konzerns, um auch zukünftig den bestehenden Investment-Grade-Status (Bonitätsstatus) sicherzustellen. Der Nachweis über die Einhaltung der Covenants erfolgt auf Basis des Konzerns Stadtwerke Leipzig.

Auch in den Handelsverträgen des Energiegroßhandels (EFET-Verträge) dient die Vereinbarung von Covenants der Absicherung der Geschäfte. Der Nachweis über die Einhaltung dieser Covenants erfolgt auf Basis der Stadtwerke Leipzig und des Konzernabschlusses der Stadtwerke Leipzig.



**Finanzierungsanalyse:** Die Finanzierung des langfristigen Vermögens erfolgt über Eigen- und langfristiges Fremdkapital. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken gegenüber dem Vorjahr von Mio. EUR 231,3 auf Mio. EUR 200,0.

**Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente:** Zur Finanzierung der Biomassekraftwerke Bischoffer-

de/Holungen und Wittenberg-Piesteritz sowie des GuD-Kraftwerkes wurden operative Leasingvereinbarungen abgeschlossen. Aufgrund der Nutzung dieser Finanzierungsform konnte die langfristige finanzielle Flexibilität erhalten und die Liquidität für die Umsetzung weiterer Investitionsprojekte genutzt werden.

### 3.3 Vermögenslage

	31.12.2012		31.12.2011	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	536,4	65,3	592,3	67,8
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	0,9	0,1	0,0	0,0
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>537,3</b>	<b>65,4</b>	<b>592,3</b>	<b>67,8</b>
Vorräte	16,1	2,0	16,3	1,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111,5	13,6	122,6	14,0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen darunter: Cash Pool	102,9 76,7	12,5 9,3	80,4 59,1	9,2 6,8
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,3	0,2	1,3	0,2
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	39,5	4,8	42,9	4,9
Liquide Mittel	10,4	1,3	14,5	1,7
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>281,6</b>	<b>34,3</b>	<b>277,9</b>	<b>31,8</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2,8</b>	<b>0,3</b>	<b>3,1</b>	<b>0,4</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>821,7</b>	<b>100,0</b>	<b>873,3</b>	<b>100,0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>250,1</b>	<b>30,4</b>	<b>250,1</b>	<b>28,6</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>51,1</b>	<b>6,2</b>	<b>56,5</b>	<b>6,5</b>
Rückstellungen langfristige	77,1	9,4	64,8	7,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	178,2	21,7	198,7	22,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20,0	2,4	20,0	2,3
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>	<b>275,3</b>	<b>33,5</b>	<b>283,5</b>	<b>32,5</b>
Rückstellungen kurzfristige	66,8	8,1	47,9	5,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	21,8	2,7	32,7	3,7
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1,6	0,2	10,5	1,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101,6	12,4	113,4	13,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen darunter: Cash Pool	41,5 7,5	5,0 0,9	53,2 8,5	6,1 1,0
Sonstige Vermögensgegenstände	11,4	1,4	25,4	2,9
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>	<b>244,8</b>	<b>29,8</b>	<b>283,1</b>	<b>32,4</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,5</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>821,7</b>	<b>100,0</b>	<b>873,3</b>	<b>100,0</b>



**Bilanzsumme:** Die Bilanzsumme von Mio. EUR 821,7 sank gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 51,6. Dem Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um Mio. EUR 55,0, im Wesentlichen bestehend aus dem Anlagevermögen, stand ein Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte, im Wesentlichen bestehend aus dem Umlaufvermögen, von Mio. EUR 3,7 gegenüber.

**Aktiva – Vermögenswerte:** Die Stadtwerke Leipzig weisen, mit einem Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von rund 65,3 %, eine hohe Anlagenintensität aus.

Der zu verzeichnende Rückgang des Anlagevermögens setzt sich aus einer Reduzierung des Sachanlagevermögens um Mio. EUR 11,6 und des Finanzanlagevermögens um Mio. EUR 47,8 sowie einem Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 3,4 zusammen. Die Reduzierung des Finanzanlagevermögens resultierte aus dem Verkauf der Tochterunternehmen HL komm und perdata sowie aus der Tilgung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens lagen betragsmäßig über den Investitionen des Geschäftsjahres.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen zum 31. Dezember 2012 um Mio. EUR 11,1 unter dem Vorjahreswert. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich, insbesondere aufgrund des Anstiegs des Cash-Pool-Guthabens (Mio. EUR 17,6), um Mio. EUR 22,5 erhöht. Gegenläufig wirkte die Reduzierung der sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 3,4, die auf die verringerten Forderungen gegen das Finanzamt aus Vorsteuer von Mio. EUR 27,2 (Vj.: Mio. EUR 33,1), welche erst im Folgejahr abzugsfähig sind, zurückzuführen ist. Die weiteren liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 4,1 verringert.

**Passiva – Kapital:** Das Eigenkapital betrug im Jahr 2012 unverändert Mio. EUR 250,1. Die Eigenkapitalquote betrug 30,4 % (Vj.: 28,6 %). Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 46,6 % (Vj.: 42,2 %) und durch langfristiges Kapital zu 107,5 % (Vj.: 99,6 %) gedeckt.

Die Abnahme der Sonderposten (Mio. EUR 5,4) resultierte hauptsächlich aus planmäßigen ertragswirksamen Auflösungen.

Die langfristigen Rückstellungen erhöhten sich zum 31. Dezember 2012 um Mio. EUR 12,3. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen die Drohverlustrückstellungen und die Revisionsrückstellung für das GuD-Kraftwerk.

Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen um Mio. EUR 18,9 betraf unter anderem die Rückstellung für Konzessionsabgaben, die Rückstellung für Energieeinkauf und die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Korrespondierend hierzu sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um Mio. EUR 11,8 und die erhaltenen Anzahlungen um Mio. EUR 8,9 zurückgegangen.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich gleichfalls um Mio. EUR 14,0. Diese betreffen im Wesentlichen Überzahlungen von Kunden aufgrund der jährlichen Verbrauchsabrechnungen (Mio. EUR 9,0) sowie die erbrachte Verpflichtung, auf eigene Kosten den Rumpfturbinentausch an der GT 81 des über ein Leasing finanzierten GuD-Kraftwerkes Leipzig durchzuführen (Mio. EUR 5,6).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich um Mio. EUR 11,7. Davon entfallen Mio. EUR 5,8 auf den Gesellschafter LVV und Mio. EUR 5,9 auf weitere verbundene Unternehmen.

Die gesunkenen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Mio. EUR 31,4) ergaben sich aus der planmäßigen Tilgung eines Schuldscheindarlehens (Mio. EUR 26,0) sowie aus den laufenden Tilgungen von bestehenden Bankkrediten (Mio. EUR 4,5). Die Verschiebung zwischen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus dem Laufzeitprofil der Verbindlichkeiten.



## 4 TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE IM JAHR 2012

Als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen haben die Stadtwerke Leipzig die Vorschriften gemäß § 6b Abs. 3 EnWG zu erfüllen. Dies schließt die Erstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen ein. Die Geschäftsfelder der Stadtwerke Leipzig umfassen dabei folgende Tätigkeitsbereiche:

- Tätigkeiten der Elektrizitätsverteilung,
- Tätigkeiten der Gasverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors,
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen per 31. Dezember 2012 erfüllen die Stadtwerke Leipzig die Berichtspflicht nach § 6b der EnWG-Novelle. Die Grundlage für die Zuordnung sämtlicher Geschäftsvorfälle zu den Tätigkeiten bilden tätigkeitsbezogene Zusatzkontierungen, die allen Buchungen mitgegeben werden.

Die regulierten Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung weisen nachfolgend erläuterte Werte auf.

Gemessen am Gesamtumsatz des Unternehmens von TEUR 4.019.404 weisen die Tätigkeitsbereiche Elektrizitätsverteilung (TEUR 3.635) und Gasverteilung (TEUR 1.089) im Berichtsjahr einen vergleichsweise geringen Umsatz aus.

Das Ergebnis der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Leipzig wird von Erträgen aus der Verpachtung des Stromnetzes an die Netz Leipzig bestimmt. Die Netz Leipzig verwaltet und betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der Stadtwerke Leipzig und hält sie instand. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Verpachtung des Stromnetzes und der Weiterverrechnung der Konzessionsabgaben stehen sonstige betriebliche Aufwendungen, hauptsächlich die Konzessionsabgabe, sowie entsprechende Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber. Die Elektrizitätsverteilung weist für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 8.326 (Vj.: TEUR 7.325) auf.

Im Ergebnis der Tätigkeit Gasverteilung werden vor allem Erträge aus der Verpachtung von Grundstücken, die zum Betrieb des Gasnetzes erforderlich sind, ausgewiesen. Pächter ist die Netz Leipzig. Eigentümerin des Gasnetzes ist die RETIS, der von den Stadtwerken Leipzig Nutzungsrechte zur Verlegung, zum Betrieb sowie zur Überwachung und Unterhaltung des Gasnetzes überlassen werden. Des Weiteren werden sonstige betriebliche Erträge durch die Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die RETIS erzielt. Diesen Erträgen stehen im Wesentlichen Aufwendungen aus Konzessionsabgaben und Anschlusskostenbeiträgen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Der Tätigkeitsbereich Gasverteilung erzielte im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von TEUR 152 (Vj.: Jahresüberschuss von TEUR 727).

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereiches Elektrizitätsverteilung TEUR 235.970 (Vj.: TEUR 241.810), was rund 28,7 % (Vj.: 27,7 %) von der Bilanzsumme der Stadtwerke Leipzig ausmacht. Das Sachanlagevermögen verminderte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres um TEUR 10.080 auf TEUR 147.556. Der Forderungsbestand erhöhte sich dagegen um TEUR 8.519 auf TEUR 9.023. Auf der Passivseite verringerten sich die Sonderposten von TEUR 42.341 auf TEUR 39.688 und die Verbindlichkeiten von TEUR 73.287 auf TEUR 65.669. Gegenläufig stiegen die Rückstellungen von TEUR 12.277 auf TEUR 16.822 an.

Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung steuert mit TEUR 10.791 (Vj.: TEUR 11.164) einen Anteil von 1,3 % (Vj.: 1,3 %) zur Bilanzsumme der Stadtwerke Leipzig bei. Der Bestand an unfertigen Leistungen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 182 auf TEUR 22. Auf der Passivseite verringerten sich die Sonderposten von TEUR 4.555 auf TEUR 3.787. Gegenläufig wirkt die Erhöhung des Rückstellungsbestandes von TEUR 5.397 auf TEUR 5.897.



## 5 CHANCEN UND RISIKEN

### 5.1 Chancen

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ergeben sich für die Stadtwerke Leipzig Chancen in Verbindung mit einer für die Stadtwerke positiven Entwicklung der Währungskurse und der Marktpreise für Strom, Gas, Öl und CO<sub>2</sub>-Zertifikate. Durch besonders kalte Wetterperioden und damit sehr niedrige Durchschnittstemperaturen können sich im Absatzbereich für Strom, Gas und Fernwärme aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen im Energievertrieb ergeben.

### 5.2 Risikomanagementsystem (RMS)

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen, was wiederum eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung voraussetzt. Deshalb haben die Stadtwerke Leipzig das Risikomanagement in die betrieblichen Prozesse integriert. Die Berichterstattung über alle relevanten Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Unternehmensgruppe gefährden könnten, erfolgt ausgehend vom Risk Owner über den verantwortlichen Geschäftsleiter beziehungsweise Geschäftsführer der Tochtergesellschaft in aggregierter Form an die Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig sowie die Geschäftsführung der Konzernholding LVV.

Berichtsgegenstand und Berichtsfrequenz richten sich nach den analysebezogenen Vorgaben des Risikoportfolios, welches in der Risikoinventur regelmäßig aktualisiert und durch den Risikoausschuss überprüft wird.

Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften mit unmittelbar mehrheitlicher Beteiligung der Stadtwerke Leipzig sind in das RMS in identischer Weise eingebunden. Für unmittelbare Tochtergesellschaften ohne wesentliches Geschäftsvolumen, mehrheitliche Beteiligung der Stadtwerke Leipzig und operativen Geschäftsbetrieb beziehungsweise für personenlose Beteiligungsgesellschaften sieht

Im Rahmen der Novellierung des KWKG ergibt sich für die Stadtwerke Leipzig die Chance, für das GuD-Kraftwerk eine erneute KWK-Förderung zu erhalten. Dementsprechend wird im Rahmen des Projektes „Anlagentuning“ die Qualifizierung der Anlage für diese KWK-Förderung forciert.

das RMS einheitlich abweichende Regelungen vor, die im Kosten-Nutzen-Verhältnis begründet liegen.

Die Stadtwerke Leipzig arbeiten an einer maßnahmenorientierten Weiterentwicklung ihres RMS, um die wesentlichen Geschäftstreiber und Risikoursachen stärker in den Fokus des laufenden operativen Geschäftes zu rücken.

**Risikomanagement im Energiegroßhandel:** Im Energiegroßhandel wurde ein eigenes Risikomanagement implementiert, um die spezifischen Markt- und Kreditrisiken des Geschäftes zu steuern. Hierbei folgt der Großhandel, in analoger Anwendung auf das Energiegeschäft, den aufbau- und ablauforganisatorischen Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Der Bereich verfügt über ein eigenes Risikomanagementhandbuch sowie weitere umfangreiche Organisationsanweisungen, in denen die Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten festgelegt sind.

Fest verankert ist ein monatlich tagender Risikoausschuss, der regelmäßig über die Aktivitäten im Energiegroßhandel, zu allen gehandelten Rohwaren und Märkten, an ein Risikokomitee, unter Vorsitz der Geschäftsführung, berichtet. Das Risikokomitee ist in Fragen der Markt- und Produktfreigabe, der Aufteilung des Risikokapitals sowie bei Limit-





Vergaben eingebunden und tagt vierteljährlich. Es verabschiedet die Risikopolitik des Unternehmens, darunter den Umgang mit Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operativen Risiken, und genehmigt in diesem Rahmen jährlich die Handels- und Risikostrategien für alle Portfolien des Energiegroßhandels.

Der Energiegroßhandel wird jährlich, mit wechselnden Schwerpunkten, von der internen Revision auf

seine Funktionsfähigkeit sowie auf die sinngemäße Einhaltung der Vorgaben aus den MaRisk überprüft. Außerdem übernimmt das Risikomanagement des Bereiches Großhandel/Erzeugung dienstleistend das Risikocontrolling der Finanzgeschäfte für den LVV-Konzern. Dazu zählen neben dem Reporting die Bewertung bestehender und geplanter Finanzderivate sowie Szenario-Rechnungen im Rahmen der Risikomodellierung.

### 5.3 Strategische Risiken

**Umfeldrisiken:** Die Stadtwerke Leipzig stellen sich im Jahr 2013 auf zunehmende Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld ein. Der Beobachtung und Begleitung energiepolitischer Rahmenbedingungen wird deshalb besondere Bedeutung beigemessen.

**Unternehmensstrategische Risiken:** Unternehmensstrategische Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung künftiger Technologie-, Markt- und Politikentwicklungen und den Reaktionen des Unternehmens auf diese Veränderungen. Den Risiken wird mit intensiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen sowie regelmäßigen Strategieklausuren begegnet.

**Risiken aus Finanz- und Energiemarktregulierung:** Durch die EU-Kommission wurden bereits um-

fangreiche Regulierungsmaßnahmen auf den Weg gebracht (EMIR, REMIT). Zudem wird im Jahr 2013 die neue MiFID II finalisiert. Diese Maßnahmen haben weitreichende Auswirkungen auf die Rohstoffbeziehungsweise Warenderivatemarkte sowie auf Unternehmen, die auf diesen Märkten tätig sind, wie die Stadtwerke Leipzig.

Für die Stadtwerke Leipzig ergeben sich aus der MiFID-Novellierung und der Regulierung des OTC-Derivatehandels mögliche Risiken. Dazu zählen die Aufsichtspflicht nach Kreditwesengesetz (KWG), die Eigenkapitalunterlegungspflicht gemäß Solvabilitätsverordnung (SolvV), das verpflichtende Clearing bei Überschreiten des Schwellenwertes, die Vorhaltung hoher Liquiditätsreserven infolge des Clearings sowie die Anpassung bestehender Handels- und Beschaffungsstrategien.

### 5.4 Operative Risiken

**Betriebsrisiken:** Zur geschäftlichen Entwicklung investieren die Stadtwerke Leipzig in komplexe technische Anlagen und betreiben diese. Dadurch sind die Stadtwerke Leipzig Risiken aus Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt.

Die permanente Sicherstellung des hohen Qualitätsstandards dieser Anlagen sowie ihr Betrieb durch qualifizierte Mitarbeiter sind von zentraler Bedeutung. Deshalb sind die dort eingesetzten Mitarbeiter in ein kontinuierliches Schulungssystem zur Sicherstellung und Erweiterung des hohen Qualifizierungsniveaus in Bezug auf sicherheitsrelevante Maßnahmen eingebunden. Darüber hinaus werden wesentliche Auswirkungen potenzieller

Schadenseintritte auf Grundlage von Kosten-Nutzen-Analysen durch entsprechende Versicherungen begrenzt.

**IT-Risiken:** Der Ausfall von IT-Systemen über einen kritischen Zeitraum kann wesentliche Geschäftsprozesse beeinträchtigen und zu wirtschaftlichem Schaden führen. Dagegen sichern sich die Stadtwerke Leipzig ab, indem mit dem Betreiber der IT-Systeme, entsprechend der Wichtigkeit des jeweiligen IT-Systems, Vereinbarungen zur Verfügbarkeit geschlossen werden. In Abstimmung mit dem Betreiber werden die technischen und organisatorischen Maßnahmen regelmäßig überprüft.





Die Stadtwerke Leipzig verarbeiten in ihren IT-Systemen zum Beispiel personenbezogene Daten in Form von Kundendaten. Diese Daten verlangen angemessene technische und organisatorische Schutzmaßnahmen, die entsprechend ergriffen wurden und regelmäßig überprüft werden.

Durch die Manipulation von Daten, die in IT-Systemen verarbeitet werden, kann wirtschaftlicher Schaden entstehen. Diesem Risiko wird unter anderem mit effektiven Berechtigungskonzepten vorgebeugt. Im Jahr 2012 traten keine maßgeblichen Sicherheitsvorfälle auf. Im Zuge des verstärkten Einsatzes von mobilen IT-Systemen wird der derzeitige Sicherheitsstandard auch auf diese Endgerätegruppe ausgeweitet. Laufende Sicherheitsanalysen und Notfallübungen tragen dazu bei,

## 5.5 Branchenrisiken

Die Stadtwerke Leipzig unterliegen in ihren Geschäften einem Marktpreisrisiko. Dieses Risiko umfasst die Marktwertschwankungen von Handelsprodukten und Verträgen aufgrund der Veränderung von spezifischen, den jeweiligen Produkten und Verträgen zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren.

Die anhaltend hohe Marktdynamik auf den Beschaffungsmärkten und die Wettbewerbsentwicklung auf den Absatzmärkten führen zu Preis- und Mengenrisiken, die auch Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Leipzig haben. Weiterhin führen die aus der Energiewende resultierenden Veränderungen zu nennenswerten Preisschwankungen auf den Großhandelsmärkten und induzieren neue Preisentwicklungen. Dieser Herausforderung begegnen die Stadtwerke Leipzig durch ein differenziertes Risikomanagement sowie Anpassungen der Produkteigenschaften. Darüber hinaus erfolgt über die Neugestaltung der CRM-IT-Systeme eine weitere Erhöhung der Reaktionsgeschwindigkeit, womit etwaige Anpassungen von Produkt- und Vertragsinhalten zügig umgesetzt werden können.

**Erzeugung:** Dem Risiko aus fallenden Spreads für konventionelle Erzeugungsanlagen konnten die Stadtwerke Leipzig durch Optimierung des Anla-

den hohen Stand hinsichtlich der IT-Sicherheit zu halten und auszubauen.

**Personalrisiken:** Qualifizierte Mitarbeiter bilden die Basis für den Unternehmenserfolg. Deshalb gehört es zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren, diese zu binden beziehungsweise zu gewinnen. Die Mitarbeiter der Stadtwerke Leipzig werden auf allen Ebenen mit zielgerichteten Personalentwicklungsprogrammen gefördert und kontinuierlich weitergebildet. Außerdem wird dem Risiko der Fluktuation von Mitarbeitern, vor allem in Schlüsselpositionen, durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und Talent Management sowie kontinuierliches Personalmarketing nach innen und außen vorgebeugt.

gemeinsames sowie der Vermarktung am Terminmarkt teilweise entgegenwirken. Ferner werden im Projekt „Anlagentuning“ Maßnahmen zur weiteren Flexibilisierung der Anlagen geprüft, sodass diese künftig weiteres Ergebnispotenzial im Minutenreservemarkt erschließen können.

Möglichen Risiken aus Preisentwicklungen im Holzmarkt begegnen die Stadtwerke Leipzig durch aktives Portfoliomanagement.

**Energiegroßhandel:** Um die Marktrisiken zu steuern, werden alle Portfolios und marktpreisabhängigen Ergebnispositionen des Großhandels täglich zum Markt bewertet. Der Wert der Portfolios im Eigenhandel und Portfoliomanagement ist einem Strom- und Gaspreisrisiko aus offenen Positionen ausgesetzt. Die Wärmeverträge sowie auch die bilateralen mittelfristigen Gasverträge haben ölpreisgebundene Preise, woraus ein Ölpreisrisiko für das Unternehmen resultiert. Zur täglichen Überwachung des Marktrisikos der offenen Positionen der einzelnen Portfolios werden unter anderem ein Value-at-Risk-Ansatz sowie verschiedene Szenario-Rechnungen und Stresstests verwendet.

**Energievertrieb:** Sowohl im Wärme- als auch im Strommarkt herrscht ein teils sehr aggressiver Wettbewerb, wobei versucht wird, mit Bonuszah-



lungen, intensiven Werbekampagnen und gezielten Akquisitionen, auf Basis des Preis-, Qualitäts- und Umweltargumentes, Kunden abzuwerben. Zurzeit sind in Leipzig im Privat- und Gewerbekundensegment circa 125 Stromanbieter (Vj.: circa 90) und circa 85 Gasanbieter (Vj.: circa 65) aktiv.

In diesem Wettbewerb setzen die Stadtwerke Leipzig auf Kundennähe und einen umfassenden Kundenservice. Dazu wurde im Juni 2012, gemeinsam mit der KWL – Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (KWL) und der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (LVB), im Zentrum von

Leipzig ein weiteres Energie- und Umweltzentrum eröffnet.

Da außerdem Kommunikation, attraktive Produktangebote und Kundenbindung eine große Rolle spielen, führten die Stadtwerke Leipzig im Oktober 2012, gemeinsam mit der LVB, die Kundenkarte LEIPZIGER ein. Darüber hinaus wurden im Jahr 2012 die Produkte gas21.bestpreis, strom21.bestpreis, gas21.online und strom21.online mit Erfolg relauncht, um im anhaltenden Wettbewerb im Heimatmarkt Leipzig weiterhin attraktive Produkte anzubieten.

## 5.6 Finanzrisiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unterliegen die Stadtwerke Leipzig auch Finanzrisiken, die durch Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme über das Risikomanagement begrenzt werden. Dabei bedeutet Risikobegrenzung nicht den vollständigen Ausschluss finanzieller Risiken, sondern eine ökonomische Steuerung dieser Risiken innerhalb eines dokumentierten Handlungsrahmens und einer strengen Limitierung.

Zu den bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Kreditverbindlichkeiten. Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich hauptsächlich um Zins- und Devisenderivate des Finanzbereiches sowie Commodity-Derivate des Energiehandelsbereiches. Zusätzliche Informationen zu den Derivaten enthält der Anhang der Stadtwerke Leipzig.

**Liquiditätsrisiko:** Die Liquiditätssteuerung der Stadtwerke Leipzig erfolgt über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate, davon die ersten drei Monate taggenau, und ist Bestandteil des monatlichen Unternehmensrisikoreportings.

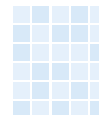
Um Liquiditätsrisiken im Energiegroßhandel zu steuern, werden vom Risikomanagementsystem sämtliche Zahlungsströme erfasst, prognostiziert und in die Gesamtliquiditätsplanung der Stadtwerke

Leipzig konsolidiert und auf Konzernebene durch die LVV am Kapitalmarkt ausgesteuert. Zusätzlich erfolgt zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken über das Risikomanagement eine Limitierung einzelner Positionen, deren Auszahlungen unsicher sind.

Zum 31. Dezember 2012 verfügten die Stadtwerke Leipzig über ausreichend kurzfristig verfügbare Liquidität.

**Ausfallrisiko:** Bei Finanzderivaten mit positiven Marktwerten bestehen gegenüber den Kontrahenten Ausfallrisiken in entsprechender Höhe. Gegen diese Risiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig mittels Risikostreuung durch den Abschluss von Derivategeschäften mit mehreren ausgewählten europäischen Finanzinstituten ab. Das Beteiligungsmanagement der Stadtwerke Leipzig überwacht systematisch die Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung der Töchter, um sich gegen ein Ausfallrisiko bei Darlehen an Tochterunternehmen abzusichern. Sind Risiken absehbar, wird angestrebt, mithilfe aktiver Restrukturierungsmaßnahmen frühzeitig gegenzusteuern.

**Adressenausfallrisiko:** Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken (Kreditrisiken) wird die Bonität von Handels- und Vertriebspartnern mittels externer und interner Ratingeinschätzungen beziehungsweise -instrumenten kontinuierlich bewertet und einer laufenden Kontrolle unterzogen. Je nach Bonitätsstufung werden Kontrahenten-Limits zur Begrenzung des Kreditrisikos vergeben.



**Preisänderungsrisiko:** Preisänderungsrisiken bestehen hinsichtlich der Schwankungsmöglichkeit von Währungskursen, Zinsen und Energiepreisen. Gegen Zins- und Währungsänderungsrisiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig mit derivativen Finanzinstrumenten ab. Dem Energiepreisrisiko wird durch aktives Portfoliomanagement begegnet.

**Finanzierungsrisiko:** Die Finanzierungsrisiken setzen sich vorwiegend zusammen aus dem Finanzierungskostenrisiko, dem Risiko der Reduzierung platzierbarer Volumina aufgrund einer Bonitätsverschlechterung sowie dem Prolongationsrisiko für Kredite. Die Finanzierung der Stadtwerke Leipzig beruht auf der Einhaltung von Covenants auf der Ebene des Konzerns Stadtwerke Leipzig sowie der LVV, die auch durch die operative Ergebnislage beeinflusst werden. Aus dem bestehenden Fälligkeitsprofil der am Markt platzierten Schuldscheindarlehen der Stadtwerke Leipzig ergibt sich für das Jahr 2014 ein nennenswerter Bedarf für eine Anschlussfinanzierung. Aus einer möglichen Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte könnten sich Risiken in Bezug auf Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten ergeben.

**Währungsrisiko:** Das Währungsrisiko aus einem bestehenden Schuldscheindarlehen in US-Dollar wurde von den Stadtwerken Leipzig über die gesamte Laufzeit durch den Abschluss eines Cross Currency Swaps abgesichert. Für eine in Euro valutierende Finanzierung der polnischen Tochter GPEC wurde im Jahr 2009 ein Cross Currency Swap abgeschlossen, um die Währungsrisiken für die GPEC abzusichern. Diese Sicherung wurde als konzerninternes Sicherungsgeschäft an die GPEC weitergereicht. Die aus den Ausschüttungen der polnischen Gesellschaften resultierenden Währungsrisiken werden durch den Abschluss von Devisentermingeschäften begrenzt.

**Zinsrisiko:** Im Rahmen des Zinsmanagements wurden im Kreditportfolio der Stadtwerke Leipzig überwiegend variabel verzinsten Positionen kontrahiert. Die sich daraus ergebenden Zinsänderungsrisiken werden für einen wesentlichen Teil des Gesamtportfolios vor allem durch den Abschluss von Zinsswaps begrenzt.

## 5.7 Gesamtrisiken

Derzeit sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Stadtwerke Leipzig gefährden könnten.

# 6 PROGNOSEBERICHT

## 6.1 Künftige Rahmenbedingungen

**Energiewende prägt auch 2013:** Die energiepolitischen Bedingungen für das Jahr 2013 werden voraussichtlich maßgeblich durch die Umsetzung der Ergebnisse zur Erneuerung des Energiemarktdesigns (EMD) und den politischen Wettbewerb anlässlich der Bundestagswahl geprägt. Unter den Parametern Emissionen zu senken und die Marktintegration erneuerbarer Energien voranzutreiben, wird es eine grundlegende Anpassung des Marktdesigns geben. Außerdem stehen mit der Novel-

lierung des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes (EEWärmeG) die mögliche Neuausrichtung des europäischen Emissionszertifikatehandels, die Energieeffizienzrichtlinie, die Finanzmarktregulierungen im Energiehandelsbereich sowie die regulierungspolitischen Vorgaben zum Ausbau der Verteilnetze auf der Agenda. Flankierend müssen die vielen Energiepreismulden, die zum Teil geschaffen wurden, beachtet werden. Diese erhöhen den Energieendkundenpreis in erheblichem Umfang.





**Mehr Transparenz im Großhandel für Strom und Gas:** Seit dem 28. Dezember 2011 ist die europäische Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT) in Kraft. REMIT ist eine branchenspezifische Regulierung des europäischen Energiegroßhandelsmarktes. Ziel der Verordnung ist es, das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Marktteilnehmer in den Energiegroßhandel zu stärken und ein ordnungsgemäßes Funktionieren zu gewährleisten. Sie beinhaltet die Registrierungspflicht als Energiehändler, die Umsetzung des Verbots von Insiderhandel und Marktmanipulation sowie die Verpflichtung zur Datenerhebung. Um einen EU-weiten Überblick zu erhalten, sollen alle Daten bei der EU-Energieregulierungsagentur ACER gesammelt werden. Das Gesetz zur Einrichtung einer Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas wurde am 11. Dezember 2012 in Kraft gesetzt. Es regelt Mitteilungs-, Berichts- und Veröffentlichungspflichten bei der Vermarktung und dem Handel mit Elektrizität und Erdgas auf der Großhandelsstufe sowie durch die Erzeugungsunternehmen. Die Markttransparenzstelle überwacht als nationale Marktüberwachungsstelle die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts.

**Gesetzesnovelle Kraft-Wärme-Kopplung 2012:** Mit der Novellierung des KWKG im Jahr 2012 ist der Anspruch des Gesetzgebers verbunden, einen Anreiz zur Nutzung dieser Technologie unter den Bedingungen eines schwierigen Marktumfeldes zu bieten.

**Fortlaufende Novellierung des EEG 2012:** In Bezug auf die Förderung der erneuerbaren Energien sind die Begrenzungen und Absenkungen der Einspeisevergütungen durch das Photovoltaikänderungsgesetz der Beginn einer umfassenden energiepolitischen Kostendebatte. Vor diesem Hintergrund kommen Überlegungen zur Anpassung der Förder-systematik des EEG erneut zur Geltung.

**Änderung des EnWG:** Zur Bewältigung der politisch beschlossenen Energiewende werden nach der

EnWG-Novelle im letzten Jahr aktuell weitere energiepolitische Neuregelungen im Gesetzgebungsverfahren behandelt und abgestimmt. Dabei sind auch weitere Änderungen an den regulatorischen Rahmenbedingungen vom Gesetzgeber geplant. Mit Blick auf diese aktuell noch zu schaffenden untergesetzlichen Regelungen ist davon auszugehen, dass sich die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Netzbetreiber auch im Geschäftsjahr 2013 vielfältig ändern werden.

**Energiemarkt steht vor großen Herausforderungen:** Das deutsche Stromversorgungssystem steht in den nächsten Jahren vor tief greifenden Veränderungen. Vor allem der kontinuierliche Ausbau von erneuerbaren Energien und die daraus resultierende volatile Stromspeisung stellen eine große Herausforderung dar. Um den überschüssigen Strom auch in Zeiten von wenig Wind- und Solarstromspeisung nutzen zu können, wird man neben einem kontinuierlichen Ausbau der Netze auch um zusätzliche Speicher nicht umhin kommen. Auch die Diskussion über die Notwendigkeit und Ausgestaltung von Kapazitätsmechanismen ist in vollem Gange.

Der rasante Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung hat dazu geführt, dass Deutschland, trotz der Stilllegung mehrerer Kernkraftwerke, heute einen deutlich positiven Exportsaldo aufweist.

Die Auswirkungen der Energiewende führten zu steigenden staatlichen Belastungen und staatlich regulierte Netzentgelte verteuern die Preise im Jahr 2013.

**Holzmarkt:** Auf dem Holzmarkt wird auch im Jahr 2013 der Wettbewerb zwischen der thermischen und stofflichen Nutzung weiter bestehen. Durch den andauernden Wettbewerb um den Rohstoff Holz zeigen sich Anzeichen einer Marktberreinigung im Bereich der Sägewerke, Holzwerkstoffhersteller und auch Biomassekraftwerke.



## 6.2 Künftige Entwicklung der Geschäftslage

Das Ergebnis wird in den kommenden Jahren weiter unter Druck stehen. Negativ wird die Entwicklung des Geschäftsergebnisses durch die verschärfte Regulierung der Netznutzungsentgelte für das Strom- und Gasnetz, die marktbedingten Heizöl-, Holz- und Strompreisentwicklungen sowie die Verschiebungen von Großinvestitionen in der Erzeugung und beim Konzessionserwerb beeinflusst. Positive Wirkungen sind hingegen aus der Ölpreisbewegung, den Endkunden-Preisgleitklauseln im Wärmemarkt und der Umsetzung des Effizienzprogramms im Geschäft Energievertrieb zu verzeichnen. Mit der Umsetzung der großen Netzgesellschaft wird die Reduktion des Ergebnisses der Netze abgeschwächt.

Ziel der Stadtwerke Leipzig wird es sein, auf Basis einer starken regionalen Positionierung weiterhin zu den bedeutenden unabhängigen kommunalen Energiedienstleistern zu gehören. Daher wird in den kommenden Jahren intensiv das strategische Ziel verfolgt, den Ausbau der regenerativen und konventionellen Erzeugungskapazitäten im Erzeugungsportfolio weiter voranzutreiben sowie mit einem wettbewerbsfähigen Energievertrieb die eigene Marktposition zu stärken.

**Energievertrieb:** Bei den **Strompreisen** wird im Jahr 2013 der Anteil an staatlich veranlassten Steuern und Abgaben, auf den die Stadtwerke Leipzig keinerlei Einfluss haben, circa 47,0 % betragen. Hinzu kommen circa 24,0 % regulierte Netzentgelte. Lediglich knapp ein Drittel des Strompreises kann über Beschaffungs- und Vertriebskosten direkt beeinflusst werden. Mit der Senkung dieser Kosten konnten die Stadtwerke Leipzig nur teilweise den staatlich verursachten Kostenanstieg kompensieren.

Vor diesem Hintergrund steigen die Strompreise bei allen Standardverträgen ohne bestehende Preisstabilität durchschnittlich um 12,2 % beziehungsweise 3,75 ct/kWh brutto. Für einen grundversorgten Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 1.800 kWh bedeutet dies Mehrkosten von 5,63 EUR/Monat beziehungsweise 67,50 EUR/Jahr. Die Stadtwerke Leipzig erzielen daraus keinen Gewinn, denn es werden nur die gestiegenen staatlich veranlassten Preisbestandteile und Netzentgelte an die Kunden weitergegeben.

Bestpreis-Produkte sind deshalb weiterhin eine preiswerte Alternative zur Grundversorgung, denn Kunden mit bestehenden strom21.bestpreis-Verträgen profitieren von deren Preisstabilität. An diese Kunden wird im Jahr 2013 lediglich die Erhöhung der staatlich veranlassten Umlagen von insgesamt 2,66 ct/kWh brutto weitergegeben. Die Gewinnung von Neukunden erfolgt im Segment Privat- und Gewerbekunden unter anderem über Direktvertrieb, Promotion-Aktionen, Mailings sowie auf Veranstaltungen und Messen. Im Energie- und Umweltzentrum können sich Kunden zu energierelevanten Themen und Produkten beraten lassen – auch dort werden gezielt Verträge angeboten. Die Neukundengewinnung erfolgt ebenfalls mit den flexiblen und individuellen Onlineprodukten auf [www.energie21-online.de](http://www.energie21-online.de).

Die **Gaspreise** hatten die Stadtwerke Leipzig seit Oktober 2009 für ihre Kunden in der Grundversorgung stabil gehalten. Zum 1. Januar 2013 werden die Stadtwerke Leipzig, wie viele andere Versorgungsunternehmen, die Preise anheben. Etwa drei Fünftel der Erhöhung sind auf die stark gestiegenen staatlich regulierten Netznutzungsentgelte zurückzuführen. Der verbliebene kleinere Teil resultiert aus den gestiegenen Beschaffungskosten. Für Kunden der Grundversorgung beträgt die Steigerung durchschnittlich 6,8 % beziehungsweise 0,66 ct/kWh brutto. Das bedeutet für einen grundversorgten Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh Mehrkosten von circa 11,00 EUR/Monat.

Im **Wärmemarkt** steigen im Jahr 2013, aufgrund einer ölpreisabhängigen Preisgleitung, die Preise für wärme21.komfort.

Für die Immobilienwirtschaft gibt es seit Ende Oktober 2012 ein spezielles Produktangebot, gas21.immo, welches die Bedürfnisse der Immobilienwirtschaft berücksichtigt (unter anderem Bündelvertrag, Stichtagsabrechnung, Online-Service-Portal). Zudem besteht mit der „Öko-Variante“ die Möglichkeit, über einen Umweltbeitrag von 0,05 ct/kWh die Aktion der Stadt Leipzig „Für eine baumstarke Stadt“ zu unterstützen.



Durch marktnahe Produktangebote, gezielte Vertriebsaktionen und eine zielgerichtete Kommunikation wird Kündigungseingängen im Bereich Gas entgegengewirkt.

In einem Marktumfeld mit ähnlichen Produktangeboten, verbunden mit einem sehr hohen Wettbewerbsdruck, ist es eine Notwendigkeit, für Kunden wie auch potenzielle Kunden präsent zu bleiben und sich von der Konkurrenz abzuheben. Mehr denn je gilt es, die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kunden zu kennen und mit passenden Produkt- und Serviceleistungen zu bedienen. Als Energieversorger vor Ort entwickeln die Stadtwerke Leipzig ständig ihre Angebote weiter, um den Kunden attraktive Vorteile bieten zu können. Dazu gehören faire Preise und ein umfassender Service. Mit der Eröffnung des Energie- und Umweltzentrums in der Katharinenstraße 17 am 30. Juni 2012 verstärkten die Stadtwerke Leipzig massiv ihre Präsenz im Zentrum von Leipzig. Die Berater des Energie- und Umweltzentrums informieren im persönlichen Gespräch über die verschiedenen Themen rund um das Energiesparen.

Mit der Kundenkarte LEIPZIGER etablierten die Stadtwerke Leipzig 2012 ein maßgebliches Kundenbindungsinstrument.

Für das Jahr 2013 gilt es, diese Maßnahmen sowie das Produkt- und Serviceangebot weiter auszubauen und zu stabilisieren. So nehmen die Stadtwerke Leipzig Anfang 2013 eine umfangreiche Systemumstellung vor, bei der alte IT-Systeme durch ein neues, in die bestehende SAP-Landschaft integriertes CRM-Modul ausgetauscht werden. Damit passen sich die Stadtwerke Leipzig an die geänderten Marktbedingungen an und sind auch auf künftige Veränderungen vorbereitet.

Das Projekt „Mobilisierung Großkundenvertrieb“ hat vorbereitende Maßnahmen für die Intensivierung des Großkundengeschäftes 2013 definiert und getroffen. Diese sind zum Beispiel Vertriebsplanung und -reporting, Aufbau eines alternativen Vertriebskanals und die Optimierung des Angebotsprozesses. Im Jahr 2013 werden diese Maßnahmen weiter umgesetzt und entsprechende vertriebliche Aktionen im Großkundensegment durchgeführt.

**Energiegroßhandel:** Der Fokus im Großhandel liegt neben der Steuerung und Optimierung der Beschaffung aller Energieträger für die Stadtwerke Leipzig auch weiterhin auf dem Ausbau der Märkte. Ziel ist die Erhöhung der Liquidität im Handel und die Risikostreuung auf verschiedene Marktplätze bei Steigerung der Rendite.

Die Stadtwerke Leipzig haben mit der Installation aller notwendigen Prozesse für die Umsetzung der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandels begonnen. Die Anforderungen an die Marktintegrität (Verbot von Insiderhandel und Marktmanipulation) wurden umgesetzt. Nach Vorliegen der Durchführungsrechtsakte Ende des Jahres erfolgt die Installation und Umsetzung der ablauforganisatorischen Prozesse zur Datenübermittlung an ACER und an die Markttransparenzstelle für den Großhandel mit Strom und Gas.

Im Rahmen eines Projektes führen die Stadtwerke Leipzig eine fortlaufende Bewertung der möglichen Auswirkungen aus den weiteren geplanten Regulierungsmaßnahmen auf das Unternehmen durch. In zahlreichen Stellungnahmen in den einzelnen Verbänden (8KU – Kooperation von acht großen kommunalen Unternehmen aus der Energiewirtschaft, BDEW, VKU – Verband kommunaler Unternehmen e. V.) haben die Stadtwerke Leipzig ihren Standpunkt zum jeweiligen Kommissionsentwurf vorgetragen und somit in die Verbändestellungnahmen eingebracht. Auf Basis der bis zum 31. Dezember 2012 vorliegenden Entwürfe zur EU-Finanzmarktrichtlinie (MiFID) lässt sich für die Stadtwerke Leipzig derzeit nur schwer ableiten, in welchem Umfang man einer künftigen Regulierung unterliegen wird.

**Erzeugung:** Im Geschäft Erzeugung liegen für das Jahr 2013 die Schwerpunkte auf der weiteren Flexibilisierung des GuD-Kraftwerkes sowie auf der Qualifizierung dieser für eine neuerliche KWK-Förderung. In den Biomasseanlagen liegt das Hauptaugenmerk auf der Verbreiterung der Beschaffungsbasis um weitere Holzarten und -qualitäten. Daneben wird die Vermarktung der Biomasse- und Windenergieanlagen über das Marktprämienmodell forciert.





Die geplanten Beteiligungen an weiteren erneuerbaren und konventionellen Erzeugungsanlagen sollen dazu beitragen, die Absatz- und Handelspositionen des Energiehandels durch eine entsprechende Höhe und Flexibilität der installierten Leistung abzusichern. Erstmals wird hier auch die Entwicklung eigener Windprojekte forciert. Ferner wird mit dem Zubau von Heißwassererzeugern die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet für die Folgejahre abgesichert.

**Netze:** Zum 1. Januar 2013 wird die bisherige Netzgesellschaft um den Bereich Netzbetrieb für die Medien Strom, Gas und Fernwärme in eine sogenannte große Netzgesellschaft umgewandelt.

Im Geschäft Netze wird im Planungszeitraum mit Beginn der zweiten Regulierungsperiode mit sinkenden zulässigen Erlösen gerechnet. Der Grund dafür liegt in der erneuten Kostenprüfung und dem Effizienzvergleich zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode (Gas 2013 bis 2017, Strom 2014 bis 2018). Die sinkenden Einnahmen führen auch zu verminderten Jahresergebnissen im Geschäft, da Kostensenkungsmaßnahmen nur teilweise kompensierend wirken.

Zur Festlegung der Erlösobergrenzen Gas in der zweiten Regulierungsperiode wurde den Netzbetreibern im ersten Halbjahr 2012 das von den Regulierungsbehörden nach Kostenprüfung ermittelte Ausgangsniveau der Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode mitgeteilt. Auf Grundlage dieses Ausgangsniveaus wurden in einem zweiten Schritt von der Bundesnetzagentur (BNetzA), im Rahmen eines bundesweiten Effizienzvergleichs, die

Effizienzwerte für die Netzbetreiber im regulären Verfahren ermittelt. Gegenüber dem Effizienzvergleich für die erste Regulierungsperiode hat sich die Durchschnittseffizienz um knapp 5,0 % auf 92,1 % erhöht. Die dabei festgelegten Ineffizienzen sind nun von den Gasnetzbetreibern bis 2017, dem Ende der zweiten Regulierungsperiode, abzubauen. Sie beeinflussen daher neben den Kostenkürzungen die Erlöse in der zweiten Regulierungsperiode entscheidend.

Im Rahmen des Verfahrens zur Festlegung der Erlösobergrenzen Strom für die zweite Regulierungsperiode wurden von der BNetzA im Geschäftsjahr 2012 umfangreiche Kosten- und Strukturdaten erhoben. Auch im Bereich Strom wird erwartet, dass die Regulierungsbehörden die Entgelte der Netzbetreiber noch weiter senken werden. Den erwarteten Umsatzrückgängen kann gemäß den Planungen der Gesellschaft nur teilweise mit Kostensenkungen entgegengewirkt werden. Daher werden die negativen Ergebnisse in den nächsten Jahren einen weiteren Verlustausgleich durch die Stadtwerke Leipzig erfordern.

**Beteiligungen:** Im Fokus des Geschäftes Beteiligungen steht unverändert die Branche Abrechnung. Nach dem Verkauf der Anteile an den Tochtergesellschaften HL komm und perdata sind die Beteiligungserträge der Vorjahre nicht mehr zu erreichen.

**EV Pommern:** Aus der Bündelung der polnischen Beteiligungen der Stadtwerke Leipzig in der GPEC werden neben der Synergiehebung vor allem positive Effekte für die Stärkung der GPEC als Kompetenzzentrum für Energie in Nordpolen erwartet.

### 6.3 Künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufgrund der Unsicherheit der Rahmenbedingungen bezüglich der wirtschaftlichen, regulatorischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung ist eine fundierte Prognose weiterhin erheblich erschwert.

Die Stadtwerke Leipzig sind in hohem Maße von der weiteren Entwicklung der volatilen Energiemärkte und des Preisniveaus auf den Märkten abhängig und setzen damit hohe Anforderungen

an die Absatz- und Beschaffungsstrategie. So sollen die in den eigenen Kraftwerken erzeugten Energiemengen auch künftig unter Beachtung der Wettbewerbs- und Marktsituation durch den stadtwerkeigenen Energiegroßhandel gewinnbringend vermarktet werden. Erwartet werden dabei relativ konstante Strom- und Wärmeproduktionsmengen, die jedoch stark von den zukünftigen Marktpreisentwicklungen abhängig sind.



Die Stadtwerke Leipzig avisieren, basierend auf der zukünftigen strategischen Positionierung des Erzeugungsportfolios, mittel- bis langfristig den Zubau von 100 MW elektrischer Leistung im Bereich der erneuerbaren Energien. Damit wird sukzessive das vorhandene Windportfolio erweitert und durch Eigenentwicklungen unterlegt. Daneben wird derzeit die Beteiligung an einem kommunalen Pumpspeicherkraftwerk geprüft. Die Beteiligung an weiteren konventionellen Kraftwerksanlagen, auf Basis der Energieträger Erdgas, Steinkohle und Wind, wird weiterhin untersucht.

Mittels weiterer Händler soll der Trading-Bereich im Energiegroßhandel zukünftig weiter wachsen. Die zu erwartenden kontinuierlich steigenden Umsatzerlöse beruhen in erster Linie auf der allgemeinen Marktpreissteigerung. Im Bereich Gas wird zusätzlich eine steigende Liquidität der Märkte mit stärker ansteigendem Handelsvolumen erwartet.

Die absolute Höhe des Umsatzes im Geschäft Energiegroßhandel ist für die Ergebnisentwicklung von untergeordneter Bedeutung. Insbesondere die Handelsaktivitäten im Trading bestimmen den Umsatz im Geschäft. In Abhängigkeit von der unterjährigen Marktentwicklung können dabei durchaus hohe Schwankungen auftreten, ohne dass sich dies entsprechend im Ergebnis niederschlägt.

Die Ergebnisse im Energievertrieb werden geprägt durch den weiterhin sehr hohen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt sowie die positiven Effekte aus dem Projekt „Neuausrichtung Vertrieb“. Es wird eine Steigerung der Umsatzerlöse erwartet, was unter anderem aus der Preisdisziplin im Leipziger Heimatmarkt, aus der positiven Wirkung heizölinduzierter Preisanpassungen in der Fernwärmever-

sorgung sowie aus gezielten Kundenbindungs- und -rückgewinnungsmaßnahmen resultiert.

Durch Veränderungen im Regulierungsrahmen sowie in der Handlungspraxis der Regulierungsbehörden hat sich gezeigt, dass die „mittlere Netzgesellschaft“ ihre zum Zeitpunkt der Umsetzung gegebenen Vorteile gegenüber der „großen Netzgesellschaft“ verloren hat. Deshalb erfolgt im Jahr 2013 die Umsetzung der „großen Netzgesellschaft“. Bezüglich dieser Maßnahme wird künftig mit höheren Erlösbergrenzen sowie höheren Effizienz-erwartungen gerechnet. Trotzdem wird für das Jahr 2013 ein leicht sinkendes Geschäftsergebnis Netz erwartet, da sich die regulatorisch sinkenden Erlöse negativ auf das Ergebnis im Geschäft Netze auswirken.

Mittelfristig wirkt besonders die dauerhafte Absenkung der Erlösbergrenze anlässlich der Anreizregulierung im Rahmen der zweiten Regulierungsperiode für das Strom- und Gasnetz deutlich negativ. Das nachhaltige Ergebnisniveau sinkt dauerhaft.

Für das Jahr 2013 sind bilanzwirksame Investitionen in das Anlagevermögen von Mio. EUR 83,2 geplant. Davon entfallen Mio. EUR 22,6 auf die Erzeugung, Mio. EUR 50,3 auf Netzinvestitionen und Mio. EUR 10,3 auf sonstige Investitionen. In den Netzinvestitionen ist ein zweistelliger Millionenbetrag für den avisierten Erwerb von Netzkonzessionen berücksichtigt.

Die Stadtwerke Leipzig streben auf Basis der verabschiedeten Mittelfristplanung unter Beachtung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 57,1 an. Für das Geschäftsjahr 2014 wird mit einem Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2013 gerechnet.

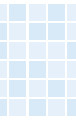
Leipzig, den 28. Februar 2013

Geschäftsführung

Thomas Prauße

Raimund Otto

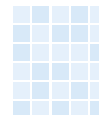






# BILANZ

Bilanz – Aktiva	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Grunddienstbarkeiten, Lizenzen und Software	2.129	2.989
2. Geleistete Anzahlungen	8.749	4.462
	<b>10.878</b>	<b>7.451</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.108	62.026
2. Technische Anlagen und Maschinen	151.963	158.836
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.421	3.502
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.043	741
	<b>213.535</b>	<b>225.105</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	170.191	193.804
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	133.633	158.030
3. Beteiligungen	1.248	1.048
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	6.330
5. Sonstige Ausleihungen	565	575
	<b>311.967</b>	<b>359.787</b>
	<b>536.380</b>	<b>592.343</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.311	13.987
2. Unfertige Leistungen	1.741	2.299
	<b>16.052</b>	<b>16.286</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111.510	122.590
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	102.890	80.371
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.291	1.313
4. Sonstige Vermögensgegenstände	40.346	42.878
	<b>256.037</b>	<b>247.152</b>
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>10.424</b>	<b>14.482</b>
	<b>282.513</b>	<b>277.920</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.830</b>	<b>3.083</b>
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>821.723</b>	<b>873.346</b>



<b>Bilanz – Passiva</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
	TEUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	22.000	22.000
II. Kapitalrücklage	184.411	184.411
III. Gewinnrücklagen	43.649	43.649
	<b>250.060</b>	<b>250.060</b>
<b>B. Sonderposten</b>		
1. Sonderposten mit Rücklageanteil	9.938	11.107
2. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	3.137	3.997
3. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	38.011	41.444
	<b>51.086</b>	<b>56.548</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.238	13.968
2. Steuerrückstellungen	126	38
3. Sonstige Rückstellungen	128.551	98.662
	<b>143.915</b>	<b>112.668</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.033	231.328
2. Erhaltene Anzahlungen	1.620	10.538
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101.630	113.422
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.477	73.224
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TEUR 2.589 (Vorjahr: TEUR 2.165)	11.433	25.363
	<b>376.193</b>	<b>453.875</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>469</b>	<b>195</b>
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>821.723</b>	<b>873.346</b>





## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2012 TEUR	2011 TEUR
1. Umsatzerlöse	4.019.404	4.064.505
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-557	1.141
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	127	217
4. Sonstige betriebliche Erträge	95.208	94.525
5. Materialaufwand	-3.836.571	-3.898.280
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.809.398	-3.876.892
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-27.173	-21.388
6. Personalaufwand	-55.872	-55.204
a) Löhne und Gehälter	-46.850	-46.052
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-9.022	-9.152
davon für Altersversorgung: TEUR 1.292 (Vj.: TEUR 1.278)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	-22.501	-21.893
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-129.261	-131.169
9. Erträge aus Beteiligungen	6.192	7.052
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 6.163 (Vj.: TEUR 6.794)		
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	13.301	15.558
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 13.301 (Vj.: TEUR 15.558)		
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.010	8.687
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 7.613 (Vj.: TEUR 8.312)		
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.895	1.982
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 1.054 (Vj.: TEUR 1.221)		
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-572	-100
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.722	-17.732
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 801 (Vj.: TEUR 398)		
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-8.230	-8.911
<b>16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>75.851</b>	<b>60.378</b>
17. Außerordentliches Ergebnis	-1.303	-100
18. Aufwendungen aus Gewinnabführungsvertrag	-74.548	-60.278
<b>19. Jahresüberschuss</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



# KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2012 TEUR	2011 TEUR
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>75.852</b>	<b>60.378</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	22.384	21.893
Abschreibungen/Zuschreibungen Finanzanlagen	-760	97
Zunahme/Abnahme Pensionsrückstellungen	-34	-146
Zunahme/Abnahme sonstige langfristige Rückstellungen	10.991	3.961
Zunahme/Abnahme Sonderposten	-7.625	-7.655
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen	-16.817	866
<b>Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit</b>	<b>83.991</b>	<b>79.394</b>
Zunahme/Abnahme Vorräte inklusive Abschreibungen auf Umlaufvermögen	234	-584
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.076	15.076
Zunahme/Abnahme Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-4.952	-227
Zunahme/Abnahme Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23	5.507
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögensgegenstände	2.536	-4.383
Zunahme/Abnahme aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	254	-54
<b>Zunahme/Abnahme aller anderen Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind</b>	<b>9.171</b>	<b>15.335</b>
Zunahme/Abnahme Steuerrückstellungen	88	0
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfristige Rückstellungen	18.898	-19.634
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-11.793	6.496
Zunahme/Abnahme erhaltene Anzahlungen	-8.918	10.010
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-9.959	14.430
Zunahme/Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	-13.930	-904
Zunahme/Abnahme passiver Rechnungsabgrenzungsposten	274	-6
<b>Zunahme/Abnahme aller anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind</b>	<b>-25.340</b>	<b>10.392</b>
<b>Veränderung des Working Capitals</b>	<b>-16.169</b>	<b>25.727</b>
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>67.822</b>	<b>105.121</b>
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	59.167	636
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-10.761	-12.919
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.742	-4.902
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen ohne Ausleihungen	-634	-300
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen Ausleihungen	-5.313	-10.452
Einzahlungen aus der Rückführung von Ausleihungen im Finanzanlagevermögen	13.439	14.671
Einzahlungen aus Zuführungen Sonderposten Baukostenzuschüsse	2.163	2.136
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>53.319</b>	<b>-11.130</b>
<b>Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen</b>	<b>0</b>	<b>25</b>
<b>Ausschüttung an den Gesellschafter</b>	<b>-75.310</b>	<b>-66.761</b>
Aufnahme Gesellschafterdarlehen	0	20.000
Erhöhung Kreditaufnahme Cash Pool	0	1.584
<b>Einzahlungen Kreditaufnahme</b>	<b>0</b>	<b>21.584</b>
Tilgung bei Banken	-31.294	-25.435
Tilgung Cash Pool	-1.027	0
<b>Auszahlung für Kredittilgung</b>	<b>-32.321</b>	<b>-25.435</b>
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-107.631</b>	<b>-70.587</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen im Finanzmittelbestand</b>	<b>13.510</b>	<b>23.404</b>
<b>Finanzmittelbestand am Anfang der Periode</b>	<b>73.570</b>	<b>50.166</b>
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>87.080</b>	<b>73.570</b>
<b>Zusammensetzung Finanzmittel</b>		
Wertpapiere	0	0
Kassenbestand	10.424	14.482
Cash-Pool-Guthaben	76.656	59.088
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>87.080</b>	<b>73.570</b>



# ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

## STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

### I. ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke Leipzig) zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des DMBilG aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften gemäß § 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

### II. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN VON BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

#### 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

##### 1.1 Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen; Fremdkapitalzinsen wurden nicht einbezogen.

Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz (VZOG) sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Unentgeltlich übernommene Anlagegegenstände sind in den Vorjahren mit ihrem Verkehrswert zum Zeitpunkt der Übertragung angesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer beziehungsweise in entsprechender Anwendung steuerrechtlich zulässiger Höchstsätze. Unterjährig erworbene Anlagegegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben.

Es wurde vom Wahlrecht der Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 410,00 im Zugangsjahr Gebrauch gemacht.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis zu EUR 150,00 werden im Jahr der Anschaffung grundsätzlich aufwandswirksam verbucht.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Übernahme von im Weg der Kapitaler-



höhung gebildeter neuer Geschäftsanteile an der Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC) erfolgte seitens der Stadtwerke Leipzig durch Sacheinlage der gehaltenen Geschäftsanteile an der Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen (STAR-PEC), Zakład Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen (ZEC Tczew) und der ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen (ENDICO) zum Zeitwert der Anteile. Für Anteile an ausländischen Unternehmen

erfolgt die Umrechnung zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einem niedrigeren Wertansatz geführt haben, am Bilanzstichtag nicht mehr bestanden, wurde eine Zuschreibung durchgeführt.

## 1.2 Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen, unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips, angesetzt.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Unfertige Leistungen sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für allgemeine Ausfallrisiken wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen nach der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Ergänzend dazu erfolgte für allgemeine Kreditrisiken eine Pauschalwertberichtigung von 1,0 %. Innerhalb der

Forderungen aus Gas-, Strom- und Fernwärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

Sofern Netting-Vereinbarungen mit Großhandelspartnern bestehen, werden Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen.

Sofern es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Flüssige Mittel (Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennwert bewertet. Fremdwährungsbestände mit einer Laufzeit von unter einem Jahr sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

## 1.3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen

bestimmten Zeitraum danach darstellen. Ferner ist ein Damnum einbezogen worden, welches planmäßig über die Laufzeit des Darlehens aufgelöst wird.

## 1.4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt. Die Gewinnrücklagen enthalten die Sonderrücklagen gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG.



## 1.5 Sonderposten

Für den Sonderposten mit Rücklageanteil wurde vom Beibehaltungs- und Fortführungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht.

Der für Sonderabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil wird planmäßig ertragswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des Begünstigungszeitraumes linear über die Restnutzungsdauer des Anlagegegenstandes oder bei Abgang der begünstigten Sachanlagen. Sie beginnt jedoch spätestens, wenn die Summe der planmäßigen Abschreibungen und der Sonderabschreibungen die Höhe der Anschaffungs- und Herstellungskosten übersteigen würde.

Investitionszuschüsse und -zulagen werden als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert. Inves-

titionszuschüsse werden über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände beziehungsweise bei deren Abgang vollständig ertragswirksam aufgelöst. Die ertragswirksame Auflösung der Investitionszulagen beruht auf dem pauschalen Ansatz einer 20-jährigen Nutzungsdauer.

Die jährliche Auflösung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse beträgt 5,0 % für erhaltene Baukostenzuschüsse bis zum 31. Dezember 2002. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

## 1.6 Rückstellungen

Für die zum 1. Januar 2010 bestehenden Rückstellungen wurden, soweit möglich, die Wahlrechte gemäß Art. 67 Abs. 1 und Abs. 3 EGHGB zur Beibehaltung und Fortführung in Anspruch genommen.

Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag zu bewerten. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurden, soweit erforderlich, Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf den Abschlussstichtag abzuzinsen. Erträge aus der Abzinsung beziehungsweise Aufwendungen aus der Aufzinsung werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB unter dem Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beziehungsweise Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Ausgewählte Personalrückstellungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten, unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die eine generationsabhängige Lebenserwartung

berücksichtigen, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung dieser Rückstellungen beläuft sich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2012 auf 5,04 %.

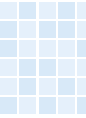
Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung.

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellung wurde in den Vorjahren vom Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. In 2012 wurde der Restbetrag in Höhe von dreizehn Fünftel berücksichtigt.

Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen zwischen 0,0 % und 5,0 % unterstellt.

Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen sind über eine Rückdeckungsversicherung bei der Allianz AG abgesichert. Die Rückdeckungsversicherung





dient ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen und ist dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Forderungen aus dieser Zeitkontenrückdeckungsversicherung sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Verpflichtungen verrechnet worden.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zum Erinnerungswert erfasst.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.

## 1.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

## 1.8 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag

ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

## 2 Erläuterungen zur Bilanz

### 2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Übersicht „Entwicklung

des Anlagevermögens“ der Stadtwerke Leipzig dargestellt.

### 2.2 Umlaufvermögen

#### 2.2.1 Vorräte

Die Vorräte enthalten zum Bilanzstichtag insgesamt 365.278 Tonnen unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionszertifikate der zweiten Handelsperiode (2008–2012), die mit einem Erinnerungswert von EUR 1,00 angesetzt wurden (Marktwert 31. Dezember 2012: TEUR 2.455).

Weiterhin enthalten die Vorräte entgeltlich erworbene Emissionszertifikate von 532.872 Tonnen EUAs (European Union Allowances – Emissionszertifikate, die im Rahmen des EU-Emissionshandelsystems gehandelt werden) mit einem Marktwert von

TEUR 3.581, 59.425 Tonnen CERs (Certified Emission Reductions – Emissionszertifikate, die aus Clean-Development-Projekten generiert werden) mit einem Marktwert von TEUR 8 sowie 291.000 Tonnen ERUs (Emission Reduction Units – Emissionszertifikate, die aus Joint-Implementation-Projekten generiert werden) (Marktwert 31. Dezember 2012: TEUR 35).

Alle entgeltlichen Emissionszertifikate (EUAs, CERs und ERUs) sind zu dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.





## 2.2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten die Abrechnung von Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen. Diese betreffen mit TEUR 160.609 (Vj.: TEUR 138.232) Forderungen auf den abgegrenzten Energieverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, welche mit den darauf erhaltenen Anzahlungen von TEUR 135.070 (Vj.: TEUR 111.259) saldiert wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 23.679 (Vj.: TEUR 12.538) sowie sonstige Forderungen von TEUR 79.211 (Vj.: TEUR 67.832), davon im Wesentlichen aus Cash Pooling (TEUR 76.656, Vj.: TEUR 59.088), Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 2.234, Vj.: TEUR 6.558) sowie Forderungen aus umsatzsteuerlicher Organschaft (TEUR 321, Vj. TEUR 2.186).

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen gegen den Gesellschafter LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) über TEUR 74.467 (Vj.:

TEUR 55.614), bestehend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 84, Vj.: TEUR 0) und sonstigen Forderungen (TEUR 74.383, Vj.: TEUR 55.614), enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit TEUR 1 (Vj.: TEUR 48) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen für noch nicht abzugsfähige Vorsteuer von TEUR 27.288 (antizipativer Posten) sowie Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden von TEUR 886.

Mit Ausnahme der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden und langfristig fällig sind, sind alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände kurzfristig fällig.

## 2.3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Damnum in Höhe von TEUR 98 (Vj.: TEUR 156) enthalten. Es

wird über die Laufzeit von acht Jahren aufwandswirksam aufgelöst.

## 2.4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 22.000. Die Anteile werden zu 100,00 % von der LVV gehalten.

Der Jahresüberschuss von TEUR 74.548 wird auf Basis eines Ergebnisabführungsvertrages in voller

Höhe an die LVV abgeführt. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Vorabgewinnabführung auf das Ergebnis 2012 von gesamt TEUR 54.032. Der verbleibende Betrag von TEUR 20.516 wird zum 31. Dezember 2012 unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

## 2.5 Sonderposten

Zum 31. Dezember 2012 erfolgte eine planmäßige Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil gemäß § 4 Fördergebietsgesetz von gesamt TEUR 1.168.

Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und Investitionszulagen zum Anlagevermögen wurde in planmäßiger Höhe (TEUR 860) vorgenommen.



Im Sonderposten für Baukostenzuschüsse werden Ertragszuschüsse für Anschlusskosten in Höhe von TEUR 38.011 (Vj.: TEUR 41.444) ausgewiesen. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgte im Berichts-

jahr in planmäßiger Höhe (TEUR 5.586). Zudem wirkte eine abgangsbedingte Auflösung von TEUR 10. Die Zugänge betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.163.

## 2.6 Rückstellungen

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung, welche der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitvereinbarungen dienen, werden mit den Altersteilzeitverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Vermögensgegenstandes beträgt TEUR 2.622. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden umfasst TEUR 5.611. Der Zinsaufwand

aus der Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellungen beträgt TEUR 227. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung beläuft sich auf TEUR 67. Daraus ergibt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Zinsaufwand von TEUR 160. Darüber hinaus wird der reguläre Zuführungsbetrag zu den Altersteilzeitrückstellungen im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen	01.01. 2012 TEUR	Inanspruchnahme TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Aufzinsung TEUR	Abzinsung TEUR	31.12. 2012 TEUR
Drohverluste	22.798	1.458	8.866	86	0	0	30.120
Ausstehende Rechnungen Sonstiges	11.252	8.926	18.169	935	0	0	19.560
Rückstellungen für Entschädigungen für dinglich gesicherte Leitungsführungsrechte gemäß § 9 GBBerG	17.872	640	688	234	63	20	17.729
Ausstehende Rechnungen für Bezugsaufwendungen	9.065	3.690	15.042	4.822	0	0	15.595
Verpflichtungen zur Beseitigung ökologischer Schäden	12.017	40	15	0	0	30	11.962
Rückstellungen im Zusammenhang mit der Belegschaft und früheren Arbeitnehmern	11.205	6.801	6.834	122	271	0	11.387
Konzessionsabgaben	1.590	1.518	6.694	5	0	0	6.761
Übrige Rückstellungen	12.863	1.923	7.708	3.029	19	201	15.437
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>98.662</b>	<b>24.996</b>	<b>64.016</b>	<b>9.233</b>	<b>353</b>	<b>251</b>	<b>128.551</b>

Die Drohverlustrückstellungen wurden gebildet für erwartete zukünftige Verluste aus der Ineffektivität der Zinssicherung sowie für drohende Verluste im Zusammenhang mit langfristigen Leasingverträgen.

Der Betrag der Überdeckung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB beläuft sich, für aufgrund von Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehaltene Rückstellungen, auf TEUR 165.

In den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten sowie Reparaturarbeiten enthalten.



## 2.7 Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit				Gesamt 31.12.2012 TEUR
	bis zu einem Jahr TEUR	bis zu einem Jahr (2011) TEUR	von einem bis zu fünf Jahren TEUR	über fünf Jahre TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.826	(32.669)	168.920	9.287	200.033
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.620	(10.538)	0	0	1.620
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101.630	(113.422)	0	0	101.630
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen darunter: gegenüber Gesellschafter	41.477 20.444	(53.224) (26.260)	0 0	20.000 20.000	61.477 40.444
5. Sonstige Verbindlichkeiten	11.433	(25.363)	0	0	11.433
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>177.986</b>	<b>(235.216)</b>	<b>168.920</b>	<b>29.287</b>	<b>376.193</b>

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 106.609 (Vj.: TEUR 111.060) sind Beteiligungsbelassungserklärungen beziehungsweise einfache Negativerklärungen abgegeben worden. Die Währungspositionen aus dem US Private Placement (Mio. USD 110) sind für die gesamte Laufzeit gegen Währungsrisiken des US-Dollars gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit TEUR 5.011 (Vj.: TEUR 9.075) auf Lieferungen und Leistungen sowie mit TEUR 56.466 (Vj.: TEUR 64.149) auf sonstige Verbindlichkeiten, davon im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 20.516, Vj.: TEUR 21.278), Verbindlichkeiten aus Darlehen (TEUR 20.000, Vj.: TEUR 20.000), Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme gegenüber der Netz Leipzig (TEUR 7.594, Vj.: TEUR 8.911), Verbindlichkeiten aus Cash Pooling

(TEUR 7.510, Vj.: TEUR 8.537) sowie Verbindlichkeiten aus umsatzsteuerlicher Organschaft (TEUR 364, Vj.: TEUR 5.230).

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegen den Gesellschafter LVV über TEUR 40.444 (Vj.: TEUR 46.247) enthalten, bestehend aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 15, Vj.: TEUR 15) und sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 40.429, Vj.: TEUR 46.232).

Das in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthaltene Gesellschafterdarlehen von TEUR 20.000 wurde mit einer Negativerklärung ausgestattet.

Für alle anderen Verbindlichkeiten wurden keine vermerkpflchtigen Sicherheiten gewährt.



### 3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 3.1 Umsatzerlöse

	2012 TEUR	2011 TEUR
Energievertrieb Strom (brutto)	305.338	296.820
Stromsteuer	-23.932	-26.989
<b>Energievertrieb Strom (netto)</b>	<b>281.406</b>	<b>269.831</b>
Energievertrieb Gas (brutto)	64.974	69.258
Erdgassteuer	-5.585	-5.749
<b>Energievertrieb Gas (netto)</b>	<b>59.389</b>	<b>63.509</b>
<b>Energievertrieb Fernwärme</b>	<b>130.616</b>	<b>110.079</b>
<b>Energiegroßhandel Strom (netto)</b>	<b>3.141.457</b>	<b>3.102.727</b>
Energiegroßhandel Gas (brutto)	312.809	422.880
Erdgassteuer	0	-81
<b>Energiegroßhandel Gas (netto)</b>	<b>312.809</b>	<b>422.799</b>
<b>Erlöse aus Kraftwerken</b>	<b>20.163</b>	<b>32.092</b>
<b>Gutschrift für vermiedene Netzkosten</b>	<b>8.148</b>	<b>10.308</b>
<b>Zwischensumme Segment Handel</b>	<b>3.953.988</b>	<b>4.011.345</b>
<b>Dienstleistungsentgelte</b>	<b>39.134</b>	<b>35.559</b>
<b>Erlöse aus Baukostenzuschüssen</b>	<b>5.615</b>	<b>5.530</b>
<b>Erlöse Heizwerke</b>	<b>3</b>	<b>6</b>
<b>Zwischensumme Segment Netze</b>	<b>44.752</b>	<b>41.095</b>
<b>Energienahe Dienstleistungen für Contracting</b>	<b>5.385</b>	<b>5.051</b>
<b>Zwischensumme Segment Service</b>	<b>5.385</b>	<b>5.051</b>
<b>Sonstige Umsatzerlöse</b>	<b>15.279</b>	<b>7.014</b>
<b>Zwischensumme sonstige Umsatzerlöse</b>	<b>15.279</b>	<b>7.014</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>4.019.404</b>	<b>4.064.505</b>

Die Dienstleistungsentgelte im Segment Netze beinhalten Erlöse aus der Erbringung von technischen Dienstleistungen gegenüber der Netz Leipzig sowie Dienstleistungen im Rahmen der Betriebsführung und Wartung gegenüber der RETIS.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsätze von TEUR 10.747 (Vj.: TEUR 3.390) enthalten. Die periodenfremden Umsatzerlöse ergeben sich aus der Differenz der abgegrenzten Umsatzerlöse zum 31. Dezember 2011 und des fakturierten Umsatzes für den abgegrenzten Zeitraum.

Ergänzende Darstellung:

Um die Geschäftsentwicklung im Energiegroßhandel zutreffender darzustellen, wird zusätzlich der Nettingausweis abgebildet. Der Nettingausweis zeigt die Umsatzerlöse und die Materialaufwendungen, reduziert um die Energiehandelsgeschäfte, welche ausschließlich zu Handelszwecken abgeschlossen wurden. Für das Geschäftsjahr 2012 vermindern sich die Energiegroßhandelsumsatzerlöse für Strom und Gas von TEUR 3.454.266 auf TEUR 1.047.641 (Vj.: von TEUR 3.525.526 auf TEUR 724.067).



### 3.2 Sonstige betriebliche Erträge

	2012 TEUR	2011 TEUR
Erträge aus Anlagenabgängen/Zuschreibungen	19.005	144
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.274	13.865
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	478	1.336
Übrige periodenfremde Erträge	3.027	4.029
<b>Zwischensumme periodenfremde Erträge</b>	<b>31.784</b>	<b>19.374</b>
Miet- und Pächterlöse	49.216	48.938
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	1.168	1.370
Übrige sonstige Erträge	13.040	24.843
<b>Zwischensumme sonstige Erträge</b>	<b>63.424</b>	<b>75.151</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>95.208</b>	<b>94.525</b>

Die übrigen periodenfremden Erträge enthalten im Wesentlichen Gutschriften für Energieeinkäufe, periodenfremde Konzessionsabgabe sowie Erträge aus ausgebuchten Forderungen.

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten unter anderem Erträge aus Nebenleistungen, Erträge aus kaufmännischen Dienstleistungsverträgen sowie Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse.

### 3.3 Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren enthalten periodenfremde Energieeinkäufe von gesamt TEUR 9.916 (Vj.: TEUR 4.212).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen im Geschäftsjahr 2012 betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für technische Dienstleistungen im Auftrag der Pächterin Netz Leipzig für das Strom- und Gasnetz, Instandhaltungen für das Fernwärmenetz sowie Aufwendungen auf Grundlage des Dienstleistungsvertrages mit der RETIS.

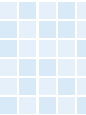
Ergänzende Darstellung:

Zusätzlich wird für die Materialaufwendungen der Nettingsausweis abgebildet (korrespondierend zum Ausweis unter Umsatzerlöse). Für das Geschäftsjahr 2012 vermindern sich dadurch die Materialaufwendungen um die Aufwendungen aus den Energiehandelsgeschäften, die ausschließlich zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, von TEUR 3.836.571 auf TEUR 1.429.946 (Vj.: von TEUR 3.898.281 auf TEUR 1.096.822).

### 3.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2012 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 2.466 (Vj.: TEUR 1.269) auf das Anlagevermögen vorgenom-

men. Diese betrafen im Wesentlichen nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude sowie Erdgastankstellen.



### 3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 TEUR	2011 TEUR
Periodenfremde Steuern	1.196	770
Übrige periodenfremde Aufwendungen	1.420	1.114
<b>Zwischensumme periodenfremde Aufwendungen</b>	<b>2.616</b>	<b>1.884</b>
Konzessionsabgaben	21.063	21.113
Mieten und Pachten	31.855	40.551
Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen	13.409	11.418
Aufwendungen für Datenverarbeitung	9.971	9.192
Forderungsverluste/Wertberichtigungen auf Forderungen	7.448	5.979
Aufwendungen für Kundenbetreuung und Marketing	4.974	4.135
Übrige sonstige Aufwendungen	37.925	36.897
<b>Zwischensumme sonstige Aufwendungen</b>	<b>126.645</b>	<b>129.285</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>129.261</b>	<b>131.169</b>

Die übrigen periodenfremden Aufwendungen enthalten Verluste aus Anlagenabgängen (TEUR 856, Vj.: TEUR 1.010) sowie periodenfremde Aufwendungen für Konzessionsabgabe (TEUR 563, Vj.: TEUR 104).

Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten unter anderem Aufwendungen aus der Zuführung

von Rückstellungen, Aufwendungen für Beratungen, Gutachten und Studien, Aufwendungen für Immobilien, Aufwendungen für Instandhaltungen sowie Aufwendungen für Gebühren und Beiträge.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Währungsumrechnung (TEUR 14, Vj.: TEUR 2) enthalten.

### 3.6 Zinsergebnis

Im Zinsergebnis werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB Erträge (TEUR 251, Vj.: TEUR 308) und Aufwen-

dungen (TEUR 1.106, Vj.: TEUR 1.034) aus Auf- und Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

### 3.7 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB betreffen die Innvo Inno-

vationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig und die ENDICO.

### 3.8 Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Ergebnisse der Netz Leipzig (TEUR -7.594) und der perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig (TEUR -636) werden auf Basis

der Ergebnisabführungsverträge als aufwandswirksame Verlustübernahme durch die Stadtwerke Leipzig übernommen.







### 3.9 Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Aufwendungen (TEUR -1.303) enthalten die Zuführung des Restbetrages aus der Nutzung des Wahlrechts gemäß

Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Höhe von TEUR -1.303 (Vj.: TEUR -100).

## III. ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Zwischen den Stadtwerken Leipzig und der LVV besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag, welcher auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen wurde. Er verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht

sechs Monate vor seinem Ablauf gekündigt wird. Die Stadtwerke Leipzig erzielten zum 31. Dezember 2012 ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von TEUR 74.548 (Vj.: TEUR 60.278). Das Ergebnis wird in voller Höhe an die LVV abgeführt.

## IV. ERGÄNZENDE ANGABEN

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Leipzig wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens

LVV einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

### 1 Haftungsverhältnisse und Eventualverpflichtungen

Zum 31. Dezember 2012 bestand eine gesamtschuldnerische Haftung für Kreditlinien der LVV-Gruppe bis zur Höhe von TEUR 61.000 (Vj.: TEUR 61.000). Diese sind zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 0 (Vj.: TEUR 0) in Anspruch

genommen worden. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen über die Finanzlage der LVV-Gruppe rechnet die Gesellschaft hieraus nicht mit einer Inanspruchnahme.

### 2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Geschäfte

Zum 31. Dezember 2012 bestand ein Obligo aus Bestellungen für zukünftige Investitionen von insgesamt TEUR 656 (Vj.: TEUR 185). Aus Mietvereinbarungen ergeben sich Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.364 (Vj.: TEUR 2.273).

Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus operativem Leasing von TEUR 144.018 (Vj.: TEUR 152.470). Aus drei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen bis zum Jahr 2021, 2022 sowie bis zum Jahr 2024. Bei zwei Leasingverträgen enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen

Zinsanteil, der auf Basis des Dreimonats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für alle drei Verträge nicht dargestellt. Das operative Leasing dient der Finanzierung der bestehenden Biomassekraftwerke sowie des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks. Durch die Abbildung der Leasingobjekte in den Bilanzen der Leasinggeber und die damit verbundene Bilanzneutralität bei den Stadtwerken Leipzig bieten sich Freiräume, die für weitere Investitionen genutzt werden können.



Es bestehen weiterhin finanzielle Verpflichtungen aufgrund eines optionalen Andienungsrechts eines verbundenen Unternehmens von insgesamt TEUR 97.065 (Vj.: TEUR 97.065). In der Gesellschafterversammlung der RETIS vom 25. Januar 2010 wurde beschlossen, die Rechte aus dem Vertrag über ein Andienungs- und Vorkaufsrecht mit den Stadtwerken Leipzig von TEUR 97.065 vorerst auszusetzen.

Weiterhin bestehen Verpflichtungen zur Leistung noch nicht eingeforderter Einlagen auf GmbH-Anteile gegenüber verbundenen Unternehmen von TEUR 98 (Vj.: TEUR 98). Des Weiteren bestehen potenzielle Verpflichtungen zur Leistung von Kommanditeinlagen aufgrund der Regelungen in den §§ 171 Abs. 1 sowie 172 Abs. 4 HGB in Höhe von

TEUR 710 (Vj.: TEUR 960). Hiervon entfallen TEUR 360 auf verbundene Unternehmen.

Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ergeben sich zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen (Gewährung von Darlehen beziehungsweise Bürgschaften) von TEUR 4.737 (Vj.: TEUR 4.861).

Zur Refinanzierung eines Projektes sind weitere Verpflichtungen von gesamt TEUR 622 (Vj.: TEUR 910) gegenüber einem verbundenen Unternehmen vorhanden.

Weiterhin bestehen Investitionsverpflichtungen gegenüber fremden Dritten in Höhe von TEUR 27.100 (Vj.: TEUR 28.900).

### 3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumen, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der unter den sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

Finanz- und Commodity-Derivate	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert		Buchwert
	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR	Passiva 31.12.2012 TEUR
Zinsderivate	195.000	311.000	-34.722	-27.708	5.158
Zinsswaps <sup>1</sup>	195.000	195.000	-34.722	-27.716	5.158 <sup>3</sup>
Zinsoptionen	0	116.000	0	8	0
Devisenderivate <sup>1</sup>	121.183	121.183	-9.470	-8.201	0
Commodity-Derivate <sup>2</sup>	6.637.216	8.207.560	858	4.248	12

<sup>1</sup> diese Derivate dienen als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

<sup>2</sup> diese Derivate sind Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

<sup>3</sup> ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung



Die Payer Swaps sind als Sicherungsinstrumente Bestandteil eines Makro-Hedges, der zur Absicherung von Zinsrisiken gebildet worden ist. Die Grundgeschäfte sind variabel verzinsliche Leasingverträge, derzeit kontrahierte variable Darlehen und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Folgefinanzierungen, ebenfalls mit einer variablen Zinskomponente.

Der mithilfe der hypothetischen Derivate-Methode errechnete Marktwert der Grundgeschäfte (hypothetische Derivate) beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 29.320. Die beizulegenden Zeitwerte der Payer Swaps und Grundgeschäfte wurden auf Basis eines Barwertmodells, unter Verwendung der zum Bilanzstichtag anhand von Marktparametern bestimmten Zinsstrukturkurve, ermittelt.

Die unter den Zinsoptionen ausgewiesenen Swaptions wurden als sonstige Vermögensgegenstände zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren Anschaffungskosten in Höhe der zu leistenden Optionsprämie aktiviert. Am 31. Dezember 2012 endete die Laufzeit dieser Optionen. Da der kontrahierte Strike deutlich über dem aktuellen Zinsniveau liegt, wurden die Optionen nicht ausgeübt. Demzufolge ist der Wert dieser Bilanzpositionen Null.

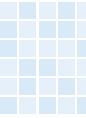
Um das in Euro valutierende Darlehen der GPEC gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern, wurde im Jahr 2009 ein Cross Currency Swap abgeschlossen. Die Risiken aus dem US Private Placement sind weiterhin durch einen Cross Currency Swap abgesichert. Die beizulegenden Zeitwerte der Cross Currency Swaps wurden durch die Banken unter Anwendung eines anerkannten Barwertmodells ermittelt. Die Cross Currency Swaps sind jeweils Bestandteil von Mikro-Hedges. Bei dem Geschäft zur Absicherung der Darlehensaufnahme der GPEC stimmen Grund- und Sicherungsgeschäfte hinsichtlich der wertbestimmenden Komponenten, Volumina und Laufzeiten überein (Critical Terms Match Method). Bei dem US Private Placement wurden durch den Cross Currency Swap alle US-Dollar-Zahlungen, die aus dem Geschäft resultieren, vollständig abgesichert. Der unter Berücksichtigung der hypothetischen Derivate-Methode abgeleitete Wert des Grundgeschäftes kompensiert den negativen Marktwert des Sicherungsgeschäftes.

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB werden unter den Commodity-Derivaten alle zu Handels- und Eigenbedarfszwecken erworbenen Finanzderivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (Mio. EUR 3.318) und Verkaufsverträge (Mio. EUR 3.319) für zukünftige Lieferperioden in den Commodities Strom, Gas, Gasoil und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate. Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufskontrakte wurden, in Anlehnung an die Vorgaben des Risikomanagements, nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolios zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig (EEX).

Für das CO<sub>2</sub>-Portfolio war zum 31. Dezember 2012 eine Rückstellung in Höhe von TEUR 12 zu bilden. Auch im Bereich des Energievertriebs wurden für die Commodities Strom und Gas Bewertungseinheiten gebildet. Die Makro-Hedges umfassen die jeweils für die Jahresscheiben 2012, 2013 und 2014 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Als Grundgeschäfte wurden verbindliche Absatzverträge mit Kunden, der mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Kundenabsatz sowie kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Absatzgeschäfte definiert. Das Nominalvolumen sämtlicher in die Makro-Hedges einbezogenen Grundgeschäfte beläuft sich auf Mio. EUR 612. Als Sicherungsinstrumente dienen kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte sowie langfristige Bezugsverträge.

Für die Darstellung wurde die Einfrierungsmethode gewählt.



#### 4 Angaben gemäß § 6 Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr wurden leistungswirtschaftliche Beziehungen besonderen Umfangs mit folgenden verbundenen Unternehmen getätigt:

Netz Leipzig GmbH:

- Erträge von Mio. EUR 89,2 aus der Verpachtung des Stromnetzes, für technische Dienstleistungen des Strom- und Gasnetzes, aus Vergütungen für vermiedene Netzentgelte sowie für sonstige Leistungen
- Aufwendungen in Höhe von Mio. EUR 91,4 aus Netznutzungsentgelten, für Mehr- und Minderungenabrechnung sowie für sonstige Leistungen

LAS GmbH:

- Aufwendungen in Höhe von Mio. EUR 12,6 für Abrechnungsleistungen

RETIS Leipzig GmbH:

- Erlöse aus Dienstleistungsentgelten für das Gas- und Fernwärmenetz von Mio. EUR 8,3
- Zinserträge sowie Erträge aus Konzessionsabgabe in Höhe von Mio. EUR 8,3
- Aufwendungen in Höhe von Mio. EUR 18,7 für Pacht aufwendungen sowie für bezogene Leistungen im Rahmen des Pachtvertrages

#### 5 Angaben zu den Organen

Der Geschäftsführung gehören an:

Herr Thomas Prauße –  
Vorsitzender der Geschäftsführung

Herr Raimund Otto – Geschäftsführer

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Gleiches gilt auch für Bezüge ehemaliger Organmitglieder.





Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

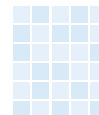
#### Gesellschaftervertreter

Herr Josef Rahmen Vorsitzender des Aufsichtsrates	Geschäftsführer der LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und verkehrsgesellschaft mbH
Herr Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	Diplomlehrer	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsit- zender der Fraktion DIE LINKE
Herr Uwe Albrecht	Bürgermeister	Stadt Leipzig, Dezernat Wirtschaft und Arbeit
Herr Heiko Bär	Honorarlehrer	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion
Herr Prof. Dr. Thomas Bruckner	Professur für Energiemanagement und Nachhaltigkeit	Universität Leipzig, Institut für Infrastruktur und Res- ourcenmanagement
Frau Ingrid Glöckner	Diplom-Ingenieurin	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion
Frau Ursula Grimm	Bürgermeisterin a. D.	Stadt Leipzig Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion
Frau Heike König	Projektmanagerin	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Herr Detlev Kruse	Geschäftsführer der LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Herr Roland Quester	Bibliotheksleiter	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Frau Karin Teubner (bis 26. Januar 2012)	Rentnerin	Stadt Leipzig, CDU-Fraktion
Frau Prof. Dr. Daniela Thrän	Bereichsleiterin	Deutsches BiomasseForschungsZentrum
Herr Steffen Wehmann	Bankkaufmann	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE

#### Arbeitnehmervertreter

Herr Rainer Hartmann 1. stellvertretender Vorsitzender	Betriebsrat	Stadtwerke Leipzig GmbH
Frau Ines Jahn	Gewerkschaftssekretärin	Gewerkschaftsvertreterin Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
Herr Peter Kubiak (seit 1. Januar 2012)	Sachbearbeiter	Stadtwerke Leipzig GmbH
Herr Reinhard Mathiebe	Abteilungsleiter	Stadtwerke Leipzig GmbH
Herr Udo Schieritz	Betriebsrat	Stadtwerke Leipzig GmbH
Herr Steffen Schmidt	Betriebsrat	Stadtwerke Leipzig GmbH
Herr Thomas Washeim	Schichtleiter	Stadtwerke Leipzig GmbH

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Ge-  
schäftsjahr 2012 Vergütungen von TEUR 40.



## 6 Abschlussprüferhonorar

Von der Angabepflicht des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars sind die Stadtwerke Leipzig befreit, da diese Angaben in den die

Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss des Mutterunternehmens LVV, enthalten sein werden.

## 7 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

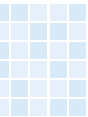
	2012	2011
Arbeitnehmer	877	898
davon: Angestellte	615	631
davon: gewerbliche Mitarbeiter	262	267
Auszubildende einschließlich Jung-Gesellen und Trainees	88	92
<b>Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt</b>	<b>965</b>	<b>990</b>

## 8 Anteilsbesitz der Stadtwerke Leipzig zum 31. Dezember 2012

An folgenden Unternehmen halten die Stadtwerke Leipzig zum Bilanzstichtag einen Anteil von mindestens 20 %:

Verbundene Unternehmen	Abkürzung	Anteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Netz Leipzig GmbH, Leipzig (Umfirmierung zum 01.08.2012, vorher: Stadtwerke Leipzig Netz GmbH) <sup>1</sup>	Netz Leipzig	100,00	1.009	-7.594
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig <sup>2</sup>	Innvo KG	100,00	637	-185
LAS GmbH, Leipzig <sup>1</sup>	LAS	100,00	499	222
SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>3</sup>	SWL Polska	100,00	187	5
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig	SWL-B	100,00	51	0
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig <sup>1</sup>	RETIS	100,00	55	11.598
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig <sup>2</sup>	Innvo mbH	100,00	30	0
Natur21 GmbH, Leipzig <sup>1</sup>	Natur21	100,00	25	14
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	90,00	25	0
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>3</sup>	GPEC	83,66	77.423	9.305
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasan- wendungsanlagen mbH, Leipzig <sup>2</sup>	PRO- METHEUS	51,00	89	6





<b>Beteiligungen</b>	<b>Abkürzung</b>	<b>Anteil %</b>	<b>Eigenkapital TEUR</b>	<b>Ergebnis TEUR</b>
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	50,00	462	27
Biokraftwerk Managementgesellschaft mbH, Leipzig <sup>4</sup>	BioKW Mgt.	50,00	5	1
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle <sup>2</sup>	Meter1	33,33	314	-458
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg <sup>2</sup>	WEO	33,33	0 <sup>5</sup>	-573
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig	EuKG	25,75	2.718	124

<sup>1</sup> Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung Jahresabschluss 2012

<sup>2</sup> Jahresabschluss 2011

<sup>3</sup> Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt

<sup>4</sup> Jahresabschluss 2009

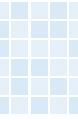
<sup>5</sup> nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten TEUR 568

Leipzig, den 28. Februar 2013

Geschäftsführung

  
 Thomas Prauße

  
 Raimund Otto

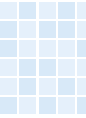






## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2012 TEUR
	01.01.2012 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Grunddienstbarkeiten, Lizenzen, Software	46.982	320	205	135	47.232
Geleistete Anzahlungen	4.462	4.422	0	-135	8.749
	<b>51.444</b>	<b>4.742</b>	<b>205</b>	<b>0</b>	<b>55.981</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	132.218	59	1.332	0	130.945
Technische Anlagen und Maschinen	452.049	8.874	3.260	454	458.117
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.628	931	1.534	141	19.166
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	741	897	0	-595	1.043
	<b>604.636</b>	<b>10.761</b>	<b>6.126</b>	<b>0</b>	<b>609.271</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	203.080	32.272	57.612	0	177.740
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	158.030	5.050	29.447	0	133.633
Beteiligungen	3.994	200	0	0	4.194
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	0	0	6.330
Sonstige Ausleihungen	575	263	273	0	565
	<b>372.009</b>	<b>37.785</b>	<b>87.332</b>	<b>0</b>	<b>322.462</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1.028.089</b>	<b>53.288</b>	<b>93.663</b>	<b>0</b>	<b>987.714</b>



01.01.2012 TEUR	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2011 TEUR
43.993	1.315	205	0	45.103	2.129	2.989
0	0	0	0	0	8.749	4.462
<b>43.993</b>	<b>1.315</b>	<b>205</b>	<b>0</b>	<b>45.103</b>	<b>10.878</b>	<b>7.451</b>
70.192	4.575	930	0	73.837	57.108	62.026
293.213	15.488	2.430	117	306.154	151.963	158.836
16.126	1.123	1.504	0	15.745	3.421	3.502
0	0	0	0	0	1.043	741
<b>379.531</b>	<b>21.186</b>	<b>4.864</b>	<b>117</b>	<b>395.736</b>	<b>213.535</b>	<b>225.105</b>
9.276	572	967	1.332	7.549	170.191	193.804
0	0	0	0	0	133.633	158.030
2.946	0	0	0	2.946	1.248	1.048
0	0	0	0	0	6.330	6.330
0	0	0	0	0	565	575
<b>12.222</b>	<b>572</b>	<b>967</b>	<b>1.332</b>	<b>10.495</b>	<b>311.967</b>	<b>359.787</b>
<b>435.746</b>	<b>23.073</b>	<b>6.036</b>	<b>1.449</b>	<b>451.334</b>	<b>536.380</b>	<b>592.343</b>

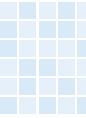




### **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, den 28. Februar 2013

**Deloitte & Touche GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
(Drüppel)  
Wirtschaftsprüfer

  
(Schrader)  
Wirtschaftsprüfer



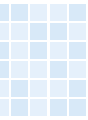


# ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

<b>Abs.</b>	Absatz	<b>ENDICO</b>	ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen
<b>Art.</b>	Artikel	<b>EnWG</b>	Energiewirtschaftsgesetz
<b>8KU</b>	in Deutschland einmalige bundesweite Kooperation von acht großen kommunalen Energieversorgungsunternehmen – sowohl auf Projektebene durch die 8KU Renewables GmbH als auch auf energiepolitischer Ebene durch das 8KU Büro	<b>ERU</b>	Emission Reduktion Units (Emissionszertifikate, die aus Joint-Implementation-Projekten generiert werden)
<b>ACER</b>	Europäische Energieregulierungsagentur, die für die Zusammenarbeit mit den nationalen Energieregulierungsbehörden zuständig ist	<b>EU</b>	Europäische Union
<b>AG</b>	Aktiengesellschaft	<b>EUA</b>	European Union Allowances (Emissionszertifikate, die im Rahmen des EU-Emissionshandelsystems gehandelt werden)
<b>Bachelor of Science</b>	neue Bezeichnung für Diplom-Ingenieur	<b>EUR</b>	Euro
<b>Baseload</b>	konstante Stromlieferung täglich von 0 bis 24 Uhr	<b>EURIBOR</b>	European Interbank Offered Rate (Zinssatz für den Handel von Einlagen mit einer festgelegten Laufzeit von einer Woche bis zu 12 Monaten zwischen europäischen Banken; wird aktuell als Durchschnittszinssatz geschäftstäglich durch Meldung von 44 Banken an Thomson Reuters ermittelt)
<b>bbl</b>	Fass; 1 Barrel entspricht 158,987 Litern	<b>EV</b>	Energieversorgung
<b>BDEW</b>	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., Berlin	<b>ff.</b>	und folgende
<b>BNetzA</b>	Bundesnetzagentur	<b>Forward</b>	individuell ausgehandeltes unbedingtes Termingeschäft für den künftigen An- oder Verkauf einer Ware (zum Beispiel Devisen, realwirtschaftliche Güter wie Gas, Heizöl)
<b>Brent</b>	Referenz-Rohölqualität für Nordseeöl	<b>Frontmonat/Spotmonat</b>	bei börsengehandelten Finanzderivaten der zeitlich nächste Termin innerhalb eines betrachteten Fälligkeitszyklus, also jener Termin, der in naher Zukunft ausläuft
<b>Cash Flow</b>	Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen der Periode	<b>Future</b>	standardisiertes, an Börsen gehandeltes unbedingtes Termingeschäft: die eine Vertragspartei verpflichtet sich, eine festgelegte Menge „Ware“ zu festgelegter Qualität und Preis an einen bestimmten Ort zu liefern, die andere Vertragspartei verpflichtet sich zur Abnahme
<b>Cash Pool</b>	Liquiditätsbündelung	<b>gas/strom/wärme21.xx</b>	Produkte der Stadtwerke Leipzig GmbH
<b>CER</b>	Certified Emission Reductions (Emissionszertifikate, die aus Clean-Development-Projekten generiert werden)	<b>GBBerG</b>	Grundbuchbereinigungsgesetz
<b>Co. KG</b>	Compagnie Kommanditgesellschaft	<b>GmbH</b>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<b>Contracting</b>	einen Vertrag schließen – Contracting-Geber (Contractor) investiert in moderne Anlagentechnik und versorgt Contracting-Nehmer im Anschluss effizient mit Nutzenergie	<b>GPEC</b>	Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen
<b>ct</b>	Cent	<b>GT</b>	Gasturbine
<b>Covenants</b>	nicht standardisierte Darlehensbedingungen (Kreditklauseln)	<b>GuD-Kraftwerk</b>	Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig
<b>CRM</b>	Customer-Relationship-Management (Dokumentation und Verwaltung von Kundenbeziehungen)	<b>GWh</b>	Gigawattstunde
<b>Cross Currency Swap</b>	Finanzderivat, bei dem zwei Vertragsparteien Zins- und Kapitalzahlungen in unterschiedlichen Währungen austauschen (Währungsswap)	<b>HEL</b>	Heizöl Extra Leicht
<b>Derivat</b>	von einem Handelsvertrag abgeleitetes Finanzinstrument; wichtige Derivate sind Optionen und Futures; sie werden außerbörslich oder an Terminbörsen gehandelt	<b>HGB</b>	Handelsgesetzbuch
<b>DIN</b>	Deutsches Institut für Normung e. V.	<b>HL komm</b>	HL komm Telekommunikations GmbH, Leipzig
<b>DMBiG</b>	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung	<b>i. L.</b>	in Liquidierung
<b>EEG</b>	Erneuerbare-Energien-Gesetz	<b>IT</b>	Informationstechnik
<b>EFET-Verträge</b>	Handelsverträge des Energiegroßhandels, unter geltendem deutschem Recht	<b>KG</b>	Kommanditgesellschaft
<b>EGHGB</b>	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	<b>km</b>	Kilometer
<b>EMIR</b>	European Market Infrastructure Regulation (Verordnung für OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister)	<b>kW/kWh</b>	Kilowatt/Kilowattstunde
		<b>KWK</b>	Kraft-Wärme-Kopplung
		<b>KWKG</b>	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
		<b>KWL</b>	Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig



<b>LAS</b>	LAS GmbH, Leipzig	<b>Spread</b>	Spanne (in der Wirtschaft die Differenz zwischen zwei einheitsgleichen zu vergleichenden Größen)
<b>LEIPZIGER</b>	Kundenkarte der Stadtwerke Leipzig und Leipziger Verkehrsbetriebe mit Vergünstigungen	<b>STAR-PEC</b>	Zakład Energetyki Ciepłej STAR-PEC Sp. z o.o., Starogard Gdański, Polen
<b>LNG</b>	Liquefied Natural Gas (Flüssigerdgas)	<b>Swaption</b>	Option, zu einem bestimmten Zeitpunkt in einen Zinsswap einzutreten, dessen Konditionen bei Abschluss bereits feststehen
<b>LVB</b>	Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH, Leipzig	<b>t</b>	Tonne
<b>LVV</b>	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig	<b>TEUR</b>	Tausend Euro
<b>Makro-Hedge</b>	mehrere Einzelrisiken werden zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit einem oder mehreren Geschäften abgesichert	<b>Trading</b>	Handel
<b>MaRisk</b>	Mindestanforderungen an das Risikomanagement	<b>Trainee</b>	Hochschulabsolvent, der in einem Unternehmen systematisch als vielfältig einsetzbare Nachwuchskraft aufgebaut wird
<b>MiFID</b>	Markets in Financial Instruments Directive (EU-Finanzmarkttrichtlinie; regelt und harmonisiert europaweit die Bedingungen für den Wertpapierhandel und soll den Anlegerschutz in Europa verbessern)	<b>TÜV</b>	Technischer Überwachungsverein
<b>Mikro-Hedge</b>	ein konkretes Grundgeschäft wird mit einem Sicherungsgeschäft gesichert und zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst	<b>USD</b>	US-Dollar
<b>Mio. EUR</b>	Millionen Euro	<b>US Private Placement</b>	den deutschen Schuldscheinen ähnliche Finanzierungsinstrumente, die nicht über ein öffentliches Angebot, sondern direkt an einen beschränkten Kreis an Investoren platziert werden
<b>MW/MWh</b>	Megawatt/Megawattstunde	<b>Value at Risk</b>	Wert im Risiko (Standardrisikomaß im Finanzsektor)
<b>NCG</b>	Net Connect Germany (virtueller Handelspunkt für Erdgas in Europa)	<b>Vj.</b>	Vorjahr
<b>Net Working Capital</b>	kurzfristiges Umlaufvermögen abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten und Rückstellungen	<b>ZEC Tczew</b>	Zakład Energetyki Ciepłej Tczew Sp. z o.o., Tczew, Polen
<b>Netz Leipzig</b>	Netz Leipzig GmbH, Leipzig (vorher: Stadtwerke Leipzig Netz GmbH, Leipzig)		
<b>Option</b>	Recht, eine bestimmte Sache zu einem späteren Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen (bedingtes Termingeschäft)		
<b>OTC</b>	Over The Counter (finanzielle Transaktionen zwischen Finanzmarktteilnehmern; laufen überwiegend auf elektronischem Weg ab)		
<b>Peakload</b>	Spitzenlast (Strom, der zu Spitzenlastzeiten kurzfristig im elektrischen Versorgungsnetz benötigt wird)		
<b>perdata</b>	perdata Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Leipzig		
<b>REMIT</b>	Regulation on Energy Market Integrity and Transparency (EU-Verordnung über Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts)		
<b>RETIS</b>	RETIS Leipzig GmbH, Leipzig		
<b>RMS</b>	Risikomanagementsystem (systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung von Reaktionen auf festgestellte Risiken)		
<b>ROCE</b>	Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals beziehungsweise betrieblichen Vermögens)		
<b>Spot(preis)</b>	Kauf- beziehungsweise Verkaufspreis für Lieferungen, die sofort (Intra-Day), am nächsten Tag (Day-Ahead) oder auch am übernächsten Tag erfüllt werden		



Jahresabschluss LVV GmbH  
Jahresabschluss KWL  
Jahresabschluss LVB  
**Jahresabschluss SW Leipzig GmbH**  
Jahresabschluss SW Leipzig Konzern

## Impressum

### Herausgeber

Stadtwerke Leipzig GmbH  
Postfach 10 06 14  
D-04006 Leipzig

Tel.: +49 341 121-30  
Fax: +49 341 121-6240  
info@swl.de  
www.swl.de

### Verantwortlich

Barbara Hurt, Sylvia Peterle,  
Holger Schneidewind

### Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH  
www.centralgestalt.de

### PDF-Download

www.lvv.de/gb  
www.swl.de/geschaeftsbericht

